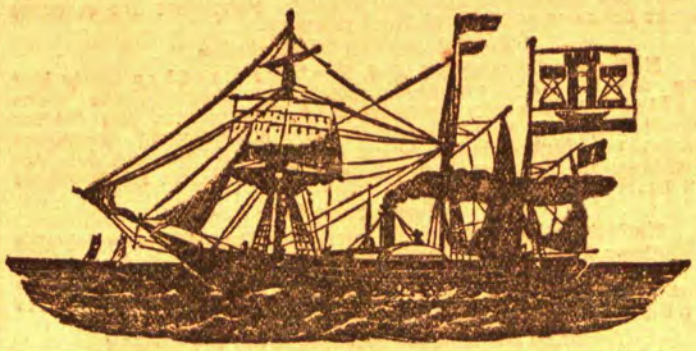
# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.


Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 2,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 107 — Memel, Dienstag, den 9. Mai 1922 — 74. Jahrgang


# 54429 Memelländer für den Freistaat

## Das Ergebnis der Aktion der Arbeitsgemeinschaft

Gestern vormittag trat der Arbeitsausschuß der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland im Börsenal zu Memel zu einer Sitzung zusammen, in der das Ergebnis der von der Arbeitsgemeinschaft veranstalteten Namensammlung aller derer, die sich für einen Freistaat Memel klären, bekannt gegeben wurde.

Vorsitzender Kaufmann Ancker-Ruß eröffnete die Sitzung und erteilte das Wort dem Leiter des Arbeitsausschusses, Bürgermeister a. D. Rosteck, der über das Resultat der vorgenommenen Zählung in längeren Ausführungen Bericht erstattete. Er dankte allen Mitgliedern, die ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Das Ergebnis der Listenzählung ist folgendes:

| | |
|---|---|
| Stadt Memel | 13 293 |
| Land Memel | 10 180 |
| Heydekrug | 13 970 |
| Pogegen | 16 986 |
| zusammen | 54 429 |

Das ist, mit Ausnahme einer ganz verschwindenden Minderheit, nahe die gesamte stimmberechtigte Bevölkerung des Memellandes. Nun nimmt man an, daß von den etwa 140 000 Einwohnern des Memelgebiets 40 Prozent — ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz! — stimmberechtigt sind, so erhält man eine stimmberechtigte Bevölkerung von 56 000 Köpfen. Diese Zahl weicht von dem Resultat der Namensammlung der Arbeitsgemeinschaft fast garnicht ab. Man kann also ohne Uebertreibung sagen, daß sich fast die

**gesamte memelländische Bevölkerung für den Freistaat**

erklärt und dies durch eigenhändige Unterschrift, die in Listen gesammelt dem Arbeitsausschuß vorliegen, bezeugt hat.

Kaufmann Ancker-Ruß dankte in einem Schlußwort den Mitgliedern des Arbeitsausschusses herzlichst für die geleistete große Arbeit, besonders aber Herrn Bürgermeister a. D. Rosteck, der in bekannter Ruhe und Unermüdlichkeit die Zentrale geleitet habe. Die Arbeitsgemeinschaft sei mit diesem Ergebnis an einem wichtigen Abschnitt ihrer Wirksamkeit angelangt. Wer aber glaube, daß ihre Tätigkeit mit der Sammlung der Beitrittserklärungen zur Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland beendet sei, verkenne die Lage. Mehr denn je müsse die Arbeitsgemeinschaft auf dem Posten sein, und es werde von ihr vielleicht schon in der nächsten Zukunft wahrscheinlich große Arbeit verlangt werden.

*

Das zahlenmäßige Ergebnis bedeutet den

**zweiten gewaltigen Sieg des Freistaatgedankens,**

dessen erster bekanntlich in der früher auf großlitauisches Betreiben erfolgten Elternbefragung zu erblicken ist.

Die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland wurde Ende November vorigen Jahres gegründet, weil in den verschiedensten Kreisen der Wunsch bestand, dem Willen der memelländischen Bevölkerung nach einem Freistaat und ihrem Widerstreben gegen eine Angliederung an einen der Oststaaten, sei es Litauen oder Polen, noch einmal einen unzweideutigen Ausdruck zu leihen. Es wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß gebildet, der jenes bekannte fünf Paragraphen umfassende Statut ausarbeitete, das in prägnanten Sätzen das Programm der Arbeitsgemeinschaft enthielt. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß jeder sich für den Freistaatgedanken Bekennende persönlich seine Unterschrift hergebe. Dies wurde erreicht durch Anfertigung von Listen, in die jeder sich persönlich eintragen mußte, wodurch er gleichzeitig versicherte, daß er Memelländer sei und das 20. Lebensjahr vollendet habe. Diese Listen liegen nun der Arbeitsgemeinschaft vor.

Die unzweideutige Willenskundgebung, die diese Unterschriftensammlung dokumentiert, ist gerade in diesen Tagen wertvoll, da von großlitauischer Seite mit aller Kraft daran gearbeitet wird, das für die großlitauische Bewegung vernichtende Ergebnis der Elternbefragung herabzusetzen, und da man auf jener Seite auch bereits die Arbeitsgemeinschaft am liebsten als nicht mehr existierend wissen möchte. Das Ergebnis zeigt, daß man ohne hetzerisches Geschrei in ruhiger und sachlicher Weise arbeiten kann. Es ist aber auch in Bezug auf die weltpolitische Lage von ganz besonderer Bedeutung, denn es wird den Mächten, die in Genua über die Fragen des Ostens beraten, ein Wegweiser sein. Dabei wollen wir auch an dieser Stelle noch einmal erwähnen, daß die Memellandfrage garnicht in Genua entschieden werden kann, wie mancher den verschiedensten Meldungen der letzten Tage aus Genua entnehmen zu sollen glaubt. Die Botschafterkonferenz, der letzten Endes die Entscheidung über unser Memelgebiet zusteht, hat ihr festes Versprechen gegeben, die memelländische Bevölkerung vor der Entscheidung über die Zukunft des Gebiets zu hören. Oberkommissar Petisné hat bekanntlich dieses für die Memelländer hochbedeutsame Versprechen im Staatsrat zur Kenntnis gebracht und auch letzthin wieder, auf dem Abschiedsessen des Majors Thibeaud in Heydekrug, seiner Erwähnung getan mit dem Zusatz, daß die Alliierten nicht wortbrüchig würden.

Zusammen mit den heute beginnenden Etatsberatungen, die wieder wie im vorigen Jahre ergeben werden, daß das Memelgebiet eine ordentliche Finanzwirtschaft hat, wird die Willenskundgebung der Memelländer den Alliierten und aller Welt zeigen, daß das Memelland Freistaat sein will und sein kann.

# Die Stockung der Genueser Konferenz

## Lloyd George verhandelt mit Wirth und Rathenau — Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Barthou — Die unnachgiebigen Belgier — Negativer Bescheid aus Moskau

As. Berlin, 8. Mai. (Priv.-Tel.)

Am Sonntag nachmittag fand in Genua eine neue Besprechung zwischen Lloyd George, dem Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Rathenau statt, über deren Inhalt aber Stillschweigen bewahrt wird, doch hält man es nicht für wahrscheinlich, daß im jetzigen Stadium der Konferenz Reichskanzler Dr. Wirth Genua verlassen wird, um in Berlin Bericht zu erstatten.

Im übrigen sind alle aus Genua vorliegenden Nachrichten auf einen sehr pessimistischen Ton gestimmt. Nachdem am Sonnabend bereits die Italiener auf die Schwere der Krise hingewiesen hatten, wird jetzt von englischer Seite zugegeben, daß Lloyd George und Barthou eine sehr scharfe Auseinandersetzung hatten. Es liegen durchaus vertrauenswürdige Mitteilungen vor, nach denen Lloyd George Barthou nachdrücklich darauf hingewiesen habe, daß es so nicht weitergehen könne, daß die Konferenz in einen unmöglichen Zustand durch die französische Taktik gerate und daß die Stimmung in England es ihm täglich schwerer mache, seine Politik mit der Poincarés in Uebereinstimmung zu halten. Lloyd George verwies auf Hunderte von Briefen und Telegrammen, die er täglich erhalte, und in denen er gebeten werde, im Interesse des Wiederaufbaus Europas mit der Begründung eines dauernden Friedens einen Tisch mit Frankreich zu machen. Die Nachrichten aus Genua sprechen denn auch ganz offen davon, daß über der Konferenz das Gespenst des Auseinanderfallens der Allianz, des ganzen politischen Systems Europas von heute, erschienen sei und auch in den französischen Blättern kennzeichnet Philipp Millet die Lage ähnlich. Er stellt fest, man müsse jetzt mit einem Bruch zwischen England und Frankreich rechnen, der wenigstens für eine gewisse Zeit dem ein Ende bereite, was man die französisch-englische Entente nenne. Wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete, so scheine der Bruch schwer vermeidlich. Inzwischen sind natürlich Kräfte aller Art am Werk, um ein Chaos zu vermeiden, das sich aus dieser Zerstörung der englisch-französischen Entente entwickeln würde, auch wenn die Konferenz von Genua als solche ohne Frankreich unter englischer Führung zu einem Resultat käme. Es bleibt abzuwarten, welche sich diese Kräfte auswirken werden. Nach einer Meldung der Pariser Morgenblätter erklärt man in offiziellen französischen Kreisen, daß Ministerpräsident Poincaré jetzt fest entschlossen sei, nicht nach Genua zu reisen.

Eine Antwort der Russen ist vor Dienstag nicht zu erwarten. Eher ist noch mit einer Verzögerung zu rechnen. Es ist wohl möglich, daß die Antwort der Russen die Engländer befriedigen werde, aber es ist nicht anzunehmen, daß die Franzosen sich von der Antwort für befriedigt erklären werden.

Inzwischen verdichten sich die Gerüchte von einem Vermittelungsvorschlag Italiens in der Frage der russischen Kredite. Der italienische Außenminister Schanzer soll die Absicht haben, den Vorschlag zu unterstützen, daß das zur Regelung der Kredite zu bildende internationale Konsortium nur einen Teil dieser Kredite den am Wiederaufbau Europas beteiligten europäischen Firmen zur Verfügung stellt, einen sehr erheblichen Teil aber direkt der russischen Regierung, die damit im allgemeinen Interesse liegende Wiederaufbauarbeiten vornehmen soll. Dieser Vorschlag würde ein Entgegenkommen gegenüber dem Standpunkt der Russen bedeuten, deren Vertreter Tschitscherin in der letzten Sitzung der Konferenz direkte Kredite von Regierung zu Regierung gefordert hatte.

### Unnachgiebigkeit Belgiens

* Berlin, 8. Mai. (Tel.) Einer Meldung der „Montagspost" zufolge veröffentlicht der Brüsseler „Soir" eine Unterredung seines Genueser Berichterstatters mit dem belgischen Außenminister Jaspar, in der der Minister erklärte, Belgien werde unnachgiebig auf dem Standpunkt verharren, der die Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und gewissen Verbündeten hervorgerufen habe.

Der Sonderberichterstatter der „Reuter"-Agentur meldet aus Genua, daß Schanzer seinen mäßigenden Einfluß bis zum Aeußersten anwende, um ein Einvernehmen mit Belgien in der Frage der Rußland gestellten Bedingungen zustande zu bringen. Die Ansichten der Engländer gehen dahin, daß der belgische Abänderungsantrag nicht mit den Grundsätzen von Cannes übereinstimme. Der rumänische Premierminister erklärte, wie verlautet, in einer Unterredung mit Schanzer, daß die Kleine Entente, insbesondere Rumänien als Nachbarstaat Rußlands, in der augenblicklichen Krise eher dazu neige, Lloyd George als Barthou zu unterstützen.

## Die Vollmachten Barthous

* Genua, 7. Mai. (Tel.) Der Berichterstatter des „Corriere della Sera" schreibt über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Lloyd George und Barthou u. a., Lloyd George hätte geglaubt, daß Barthou mit größeren Vollmachten als zuvor aus Paris zurückkehre. Nun stelle sich aber heraus, daß Barthou unter den gleichen, wenn nicht noch schlimmeren Bedingungen zurückgekehrt sei. Er sei nichts als der Uebermittler der aus Paris eintreffenden Befehle. Bei dieser Lage werde der englische Premierminister es nicht für zweckmäßig halten, Verhandlungen mit einer Delegation zu beginnen, die keine Vollmachten habe. Frankreich ließ ihn wissen, daß es es für überflüssig halte, auch nur in einem Gedankenaustausch die Lage zu prüfen, die sich ergeben würde, wenn Deutschland am 31. Mai die von der Reparationskommission vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfülle. Lloyd George habe Barthou geantwortet, er beabsichtige im Augenblick nicht zu untersuchen, was nach dem Eintreffen der russischen Antwort geschehen solle.

*

* Genua, 6. Mai. In der Konferenz mit Lloyd George führte Barthou, wie von englischer Seite mitgeteilt wird, aus: Wir glauben, daß es möglich sein werde, eine Formel zu finden, um die verschiedenen Gesichtspunkte miteinander zu vereinigen. Abgesehen von der Frage des Artikels 7 des Memorandums seien die französische Regierung und die öffentliche Meinung in Frankreich der Konferenz durchaus günstig gesinnt. Man müsse die öffentliche Meinung Frankreichs nicht nach den Artikeln beurteilen, die in gewissen Zeitungen veröffentlicht würden. Wenn er nicht persönlich überzeugt wäre, daß die öffentliche Meinung Frankreichs der Konferenz günstig gesinnt sei, würde er nicht zurückgekommen sein. Er werde alles tun, um der Konferenz zu einem Erfolge zu verhelfen. Hierauf erklärte Lloyd George, das Memorandum sei an die Russen abgeschickt worden und jetzt müsse man die russische Antwort erst abwarten. Vorher sei nichts weiter zu tun. Eine Einberufung des Obersten Rates nach Genua habe er nicht angeregt, er habe lediglich gesagt, daß es sehr zweckmäßig sein würde, eine Unterredung zwischen den Unterzeichnern des Versailler Vertrages in Genua zu veranstalten. Barthou erwiderte, er habe bereits dem italienischen Außenminister Schanzer mitgeteilt, daß die französische Regierung sich einer Besprechung der Frage vor dem 31. Mai widersetze.

### Barthou vor alliierten Pressevertretern

* Genua, 7. Mai. (Tel.) Barthou, der heute von den französischen Pressevertretern zu einem Frühstück geladen war, hielt dabei eine Ansprache, in welcher er sagte: Ich lege Wert darauf, zu erklären, daß die Einigkeit unter den einladenden Mächten dem Anschein zum Trotz herzlich geblieben ist. Kürzlich haben sich Zwischenfälle ereignet, sie haben am vorigen Montag begonnen. Ich habe soeben mit unsern Kollegen von der englischen und amerikanischen Presse geplaudert und die Meinungsverschiedenheiten ersehen, die sich zwischen den einladenden Mächten ergeben. Ich lege Wert darauf, zu sagen, daß die Meinungsverschiedenheiten die Grundlage unserer Beziehungen nicht in Mitleidenschaft gezogen hat. Zwischen Frankreich, Belgien und England könnte es auseinandergehende Ansichten geben, aber ich möchte hier erklären, daß, wenn Frankreich auch die Pflicht gehabt hat, zwischen zwei Grundsätzen oder zwei Thesen zu wählen, es nicht in der peinlichen Lage gewesen ist, zwischen Freunden und Alliierten zu wählen. Wie wird die Konferenz in Genua enden, welches wird der Ausgang sein? Ich wäre ein schlechter Journalist, wenn ich voraussagen könnte und ein noch schlechterer Minister, wenn ich Ihnen meine Ideen in dieser Beziehung mitteilen würde. Ich habe den Eindruck, daß die Konferenz sich im gegenwärtigen Augenblick ihrem Ende zuneigt. Aber ihr Ende hängt weder von den einladenden Mächten, noch von den Staaten ab, die an unserer Seite sich befunden haben, es hängt von denen ab, an die wir das Memorandum gerichtet haben. Es ist Sache der Sowjetdelegation, Ja oder Nein zu sagen. Zu diesem Ja oder Nein kann es kein Mittelding geben. Es ist also nicht die französische Delegation, die hier den Abreisetermin festsetzen wird, sondern die Sowjetdelegation.

Zuvor empfing Barthou, wie schon erwähnt, die englischen und amerikanischen Pressevertreter und gab ihnen eine ähnliche Erklärung ab. In Erwiderung auf verschiedene Anfragen führte er aus: Die Russen müssen auf das Memorandum klar und deutlich mit Ja oder Nein antworten. Wir sind seit einem Monat in Genua, einer reizenden Stadt, aber wir haben andere Pflichten. Die Russen wissen, was wir wollen, es ist ihre Sache, zu sagen, was sie wollen. Ich hoffe, die russische Antwort wird Montag oder Dienstag vorliegen und unzweideutig sein. Ueber den Burgfriedenspakt bemerkte der französische Minister: Lautet die Antwort Nein oder lautet sie ausweichend, kann von einem Pakt keine Rede mehr sein. Es handelt sich ja nur um Rußland, alle anderen Mächte sind durch den Völkerbundspakt gebunden und auch Deutschland, das zwar nicht Mitglied des Völkerbundes ist, aber im Friedensvertrag von Versailles auch die Völkerbundssatzungen unterzeichnete.

### Die Presse über die ernste Lage in Genua

* London, 8. Mai. (Tel.) Alle Blätter betonen die auf der Konferenz in Genua eingetretene Krise. Wickheam Stead berichtet der „Times" aus Genua: Solange noch irgend eine Aussicht auf irgend eine Art Erfolg vorhanden zu sein schien, stand die italienische Delegation in enger Beziehungen zur britischen Delegation. Freitag begannen Zeichen einer gewissen Abweichung der ita-

lienischen Haltung von der britischen aufzutreten. Offiziöse italienische Publizisten erhielten nach Wickheam Stead den Wink, Frankreich gegenüber freundschaftlich zu sein. Sonnabend nachmittag gab Schanzer Barthou die Erklärung ab, daß, was auch immer auf der Konferenz sich ereigne, die französisch-italienischen Beziehungen herzlich bleiben müßten.

Student of Politics meldet dem „Daily Chronicle" aus Genua, die Gesamtexistenz der Entente stehe auf dem Spiel, weil die britische Oeffentlichkeit der Ansicht sei, daß Frankreich dem Frieden, den das britische Volk wolle, Widerstand entgegensetze. Keine Regierung in England würde mit Frankreich soviel Geduld und Mitgefühl haben als die gegenwärtige. Man hoffe jedoch in Genua weiter das Beste. Die russische Antwort werde wahrscheinlich genügend zustimmend lauten, um die Fortsetzung der Verhandlungen zu rechtfertigen. Wenn sich Frankreich abseits halte, wäre es zu seinem eigenen Schaden. Eine Vertagung der Konferenz komme nicht in Frage. Die Lage sei ernst, die bestunterrichteten Leute hofften jedoch noch auf einen Erfolg.

Sonderberichterstatter der Pariser Blätter senden auch heute pessimistisch gefärbte Berichte. Am pessimistischsten äußert sich der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien". Er stellt fest, wie die Dinge jetzt liegen, müsse man einen Bruch zwischen England und Frankreich erwarten, der wenigstens für eine gewisse Zeit dem ein Ende bereiten werde, was man französisch-britische Entente nenne. Das sei wenigstens die Eventualität, die von Stunde zu Stunde stärker werde.

## Der erste Bescheid aus Moskau

**Genua, 8. Mai. (Priv.-Tel.) In der Nacht von gestern auf heute ist aus Moskau funkentelegraphisch der erste Bescheid bezüglich des russischen Memorandums eingetroffen. Er betrifft ausschließlich den Artikel 1 der Bedingungen. Artikel 1 verbietet Sowjetrußland die Propaganda, fordert die Anerkennung der bestehenden Grenzen und die Neutralität Kleinasiens. Die Antwort aus Moskau lautet, wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, auf alle Punkte vollkommen negativ.**

*

*** London, 8. Mai. (Tel.) Litwinow erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Reuter"-Agentur: Die Bedingungen der Mächte müßten eine Abänderung erfahren, bevor eine Regelung zustandekommen könne. Litwinow fügte hinzu, es sei möglich, daß die Frage nicht auf der gegenwärtigen Konferenz gelöst werde, sondern einem besonderen Ausschuß zur erschöpfenden Prüfung überwiesen werde. Litwinow erklärte, das Angebot der kleinen Anleihe würde von den Russen als zwecklos abgewiesen.**

### Die mutmaßlichen Bedingungen der Russen

* Paris, 7. Mai. Der Berichterstatter des „Oeuvre" in Genua will über die Antwort, die die Russen am Dienstag auf das Memorandum überreichen werden, erfahren haben, daß die Russen folgende vier Bedingungen stellen werden: 1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Probezeit de jure anzuerkennen? 2. Werden die Alliierten damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Privateigentum in Rußland auch nur in der verstecktesten Form wiederhergestellt wird? 3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren und wenn ja, wie lange? 4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe?

### Ein tschechisch-russischer Vertrag

**≡ Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter des „Journal" in Genua meldet: Die tschechische Abordnung hat am 3. Mai, 3 Uhr morgens mit den Russen einen Vertrag unterzeichnet, der durchaus dem Vertrag von Rapallo entspricht.**

### Der Reparationsplan Blacketts

* Berlin, 6. Mai. Die „Voss. Ztg." meldet aus Genua nähere Einzelheiten über den Reparationsplan, der von dem englischen Finanzkontrolleur Sir Basil Blackett und dem italienischen Finanzsachverständigen Giannini ausgearbeitet wurde. Die 110 Milliarden, die Deutschland nach dem Plan zu zahlen hat, werden geteilt in 65 Milliarden, zu deren Zahlung Deutschland dann verpflichtet ist, wenn einer der alliierten Gläubiger die Zahlung der Kriegsguthaben von einem alliierten Schuldner einfordern sollte. Ferner verpflichten sich England und Frankreich, ihre Kriegsgutlaben nur dann einzufordern, wenn Amerika nicht auf sein Guthaben verzichtet. Von den restlichen 45 Milliarden sollen 5 in eine englische Anleihe umgewandelt werden, die in den ersten drei Jahren zinslos bleibt und dann 5 v. H. Zinsen tragen soll. Die übrigen 40 Milliarden sollen mit einem Zinsfuß von 5 v. H. in sechsmonatlichen Raten, entsprechend dem in Spaa beschlossenen Aufteilungsmodus gezahlt werden. Inzwischen müßte für Deutschland eine internationale Anleihe von 30 Milliarden beschafft werden, die in vier jährlichen Raten aufgebracht werden müßte. Die Alliierten müßten sich zur Herabsetzung der Besatzungskosten auf ein Minimum verpflichten, während Deutschland folgende Garantien geben müßte: 1. Bis zum Jahre 1924 müssen die deutschen Etats um jeden Preis ausgeglichen sein. 2. Bestehende Defizite müssen durch innere Anleihen, nicht durch neue Papiergeldausgabe gedeckt werden. 3. Die Reichsbank muß ihre Unabhängigkeit wiedererhalten. 4. Die Papiergeldausgabe darf bestimmte Grenzen nicht überschreiten. 5. Der Inlandspreis für Kohle für Deutschland darf nicht geringer sein als ¾ des Weltmarktpreises.

### Ein Brief — 8 Mark

Nach den Erklärungen des Ministerialdirektors v. Schlieben im Beamtenausschuß des deutschen Reichstages wird die Regierung den Entwurf über die Erhöhung der prozentualen Teuerungszulagen und des Kopfzuschlages in der Höhe zugehen lassen, wie sie in den Organisationen in den zweitägigen gescheiterten Verhandlungen festgelegt worden sind. Nach den genauen Berechnungen werden die Mehraufwendungen rund 51 Milliarden betragen und es wird deshalb notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen. Besonders bei der Post dürften abermals sehr erhebliche Heraufsetzungen der Gebühren vorgenommen werden. Die Post werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Kosten für einen Fernbrief auf 8 Mark zu erhöhen.

### Der Verlust der Berliner Straßenbahn durch den Proteststreik

* Berlin, 6. Mai. (Tel.) In der Berliner städtischen Verkehrsdeputation teilte gestern die Straßenbahnverwaltung mit, daß der eintägige Proteststreik der städtischen Arbeiter der Straßenbahn einen Verlust von 1,8 Millionen brachte.

* **Die Arbeitslosigkeit in Petersburg.** Unser Helsingforser K.-Korrespondent schreibt uns: Die Arbeitslosigkeit in Petersburg ist für die augenblickliche Lage der Industrie in Rußland höchst charakteristisch. Anfang April gab es bloß 6196 Arbeitslose, davon 3619 Männer und 2577 Weiber; im März gab es schon 8000 Arbeitslose, am 20. April war dagegen die Zahl der Petersburger Arbeitslosen bereits auf 20 136 (6031 Männer und 14 105 Weiber) gestiegen, und am 26. April auf 23 000 Arbeitslose. Die „Krasnaja Gazeta" erklärt, die Zahl der Arbeitslosen nehme täglich um 1000 zu. Doch meint die genannte Zeitung, daß eine große Rolle dabei auch die neu eingeführte Kopfsteuer spiele. Eine Unmenge von „Fräulein und Dämchen" melde sich als arbeitslos, um der Zahlung von 3 Millionen Rubel zu entgehen, die jeder Sowjetbürger mit Ausnahme der Arbeitslosen zu zahlen habe.

## Neues vom Tage

### Hermann Dahlström verstorben

* **Hamburg, 7. Mai.** Der Gründer und langjährige Leiter des Nordischen Bergungsvereins und des Deutschen Reedereivereins, Heinrich Hermann Dahlström, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Man darf Dahlström den Vater des Nordostsee-Kanals nennen, für den er bereits im Jahre 1877 ein Projekt entworfen hatte.

### Eine folgenschwere Explosion

Durch Unachtsamkeit des Müllerlehrlings ist in der Mühle Waldowo im Kreise Schwetz eine Explosion entstanden. Das Feuer vernichtete die ganze Einrichtung der Mühle, 200 Zentner Roggen, 100 Zentner Mehl, über 10 Zentner Weizen und zwei Waggons Oel. Der Schaden wird auf 100 Millionen geschätzt. Unter den Trümmern wurde die schrecklich zugerichtete und verkohlte Leiche des verunglückten Lehrlings gefunden.

### Das betrügerische Dienstmädchen

Nach einer Meldung des „Lok. Anz." aus Dresden wurde dort ein Dienstmädchen wegen zahlreicher Ladendiebstähle verhaftet, das bei einem Rechtsanwalt in Stellung war. Da bei der Haussuchung bei dem Rechtsanwalt eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden wurde, besteht der dringende Verdacht, daß der Rechtsanwalt und seine Frau mit den Ladendiebstählen des Mädchens in Verbindung standen.

### Kapps Operation

Anläßlich einer Polemik mit der gegen Kapp hetzenden radialen „Leipziger Volkszeitung" stellen die „Leipziger Neuesten Nachrichten" fest, daß dem schwerkranken Kapp nicht bloß das linke Auge und die Fleischteile der Umgebung, sondern auch ein großer Teil des knöchernen Schädels entfernt worden ist.

### Polnische schwimmende Ausstellung auf der Weichsel

* **Warschau, 7. Mai.** In Anbetracht der schlechten Eisenbahnverbindungen verschiedener Weichselortschaften ist, wie der „Glos Polski" berichtet, die Abhaltung einer schwimmenden Ausstellung auf einer zu diesem Zweck eingerichteten Flottille auf der Weichsel beschlossen worden. Dem Projekt liegen sowohl wirtschaftliche wie auch kulturelle und Aufklärungszwecke zugrunde. Die Ausstellung wird gewerbliche und landwirtschaftliche, sowie Samengattungen verschiedenster Art umfassen. Vorgesehen sind ferner Vorträge von Fachleuten in über 50 Ortschaften, an denen die Flottille vorüberzieht, und zwar über praktische landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion. In größeren Ortschaften, wie z. B. Sandomierz, Pock, Wloclawec, Bromberg (Bydgoszcz) und Dirschau, ist ein zwei- bis dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Als Abfahrtstag von Krakau ist der 27. Mai in Aussicht genommen.

### Achtmal Zwillinge

Von einer 42jährigen Mutter, die 24 Kinder ihr eigen nennt, und achtmal Zwillinge gehabt hat, wird in New-Yorker Blättern berichtet. Sie lebt in Atlantic-City und ist eine Indianerin. Mit 15 Jahren wurde sie nach den Bräuchen der Mohawk-Indianer an einen Mann verheiratet, entlief ihm aber und ging eine zweite Ehe ein, in der sie sechsmal Zwillinge und sieben weitere Kinder hatte. Als ihr Mann starb, heiratete sie einen Witwer, der schon vier Kinder besaß. Sie gebar ihm zweimal Zwillinge und noch ein Kind. Sie hat also selbst 24 Kinder und vier Stiefkinder, und ihr Mann hat nur ein Einkommen von 15 Dollars die Woche.

### Todessturz aus dem achtzehnten Stockwerk

Aus Newyork wird ein außerordentlicher Unglücksfall gemeldet: Die Mutter des in England und Amerika sehr bekannten Pianisten Percy Crainger stürzte aus dem 18. Stockwerk des Gebäudes der Aeolian Hall, während sie bei Freunden zu Besuch weilte. Die Unglückliche blieb vollständig zerschmettert auf der Straße liegen.

### Der antarktische Kontinent erreicht?

Die „Daily Mail" hat ein Funkentelegramm vom Kommandanten Frank Will erhalten, dem Kommandanten des Schiffes „Quest", das früher von Shackleton befehligt war. In diesem Telegramm wird erklärt, daß die Expedition an Land gestoßen ist, und daß es sich wahrscheinlich um den antarktischen Kontinent handelt, der bis jetzt von niemand betreten wurde.

### Rückberufung des litauischen Vertreters in Berlin

* **Kowno, 8. Mai.** (Tel.) Der litauische Vertreter in Deutschland Gailus ist in Kowno eingetroffen. Nach dem „Echo" verlautet, daß Gailus nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Sein Nachfolger soll der litauische Vertreter in der Schweiz Sidsiwauswas werden und zwar als Vertreter Litauens für Deutschland und die Schweiz. Er werde anfangs Juni nach Berlin übersiedeln

### Ein englisch-litauischer Handelsvertrag?

Das halboffiziöse Kownoer „Echo", das in den letzten Tagen eine Reihe sonderbarer Meldungen in die Welt gesetzt hat, die sehr mit Vorsicht zu genießen sind, läßt sich neuerdings von seinem Sonderberichterstatter den bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Litauen und England melden, den dieser aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will. Die Verhandlungen seien in Riga zwischen dem litauischen Gesandten in Lettland Dr. Zaunius und dem englischen Kommissar für das Baltentum Wilton geführt worden. Der Vertrag sei aufgebaut auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Es beständen nur noch einige formelle Schwierigkeiten, so daß der Abschluß des Vertrages in kürzester Zeit erwartet werden könne. Am 13. Mai werde Wilton in Kowno erwartet. Man nehme an, daß der Vertrag dann unterzeichnet werden würde.

### Der Wojewode von Wilna

Der bisherige Wojewode von Polesie, Roman, hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, Brest-Litowsk verlassen und sich nach Wilna begeben, um dort die Verwaltung des Wilnagebietes als Delegierter der polnischen Regierung zu übernehmen.

### Litauische Scherereien

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Rigaer Lettländische Zeitung" folgendes: Einreisende aus Litauen berichten, daß es nicht gestattet wird, aus Litauen bewegliches Eigentum nach Lettland mitzuführen, besonders Dreschgarnituren, Sägegatter und Mühleneinrichtungen werden entgegen der zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Konvention angehalten. In den Behörden sind zahlreiche Beschwerden über das sonderbare Verhalten Litauens eingelaufen. Wenn Litauen sein Verhalten nicht ändert, wird Lettland gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu treffen.

### Bolschewistische Rüstungen gegen Polen und Rumänien

≡ **Paris, 8. Mai.** (Priv.-Tel.) „Chicago Tribune" läßt sich aus London melden, die Bolschewisten hätten zwei Armeen gegen Polen und zwei gegen Rumänien aufgestellt. Man erfährt, daß die Sowjetregierung größere Geschützbestellungen in Italien gemacht habe, die Lieferung würde noch vor Ende des Monats erfolgen. Die Offensive der Russen soll innerhalb zehn Tagen ausbrechen.

## Für eilige Leser

**In Genua traf der erste Bescheid bezüglich des Memorandums ein, der sich mit Artikel 1 befaßt und alle seine Punkte ablehnt.**

**In der Frage der russischen Kredite soll Italien einen Vermittlungs-Vorschlag gemacht haben.**

**Barthou erklärte alliierten Pressevertretern gegenüber, daß trotz gegenteiliger Behauptungen das Verhältnis zwischen England und Frankreich herzlich sei.**

**Alle aus Genua vorliegenden Nachrichten sind auf einen sehr pessimistischen Ton gestimmt, man spricht sogar von einem Auseinanderfallen der englisch-französischen Allianz.**

**Der litauische Vertreter in Berlin Gailus ist nach Kowno zurückgekehrt, an seine Stelle soll der Vertreter Litauens in der Schweiz treten und zwar für Deutschland und die Schweiz gemeinsam.**

### Die nächste Vollversammlung des Völkerbundes

* **Brüssel, 7. Mai.** Der Abgeordnete Paul Hymans hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der letzten Tagung des Völkerbundes die nächste Vollversammlung auf den 4. September nach Genf einberufen.

## Letzte Provinzpost

t. **Szameitkehmen, 8. Mai.** [Deutsch-Litauischer Heimatbund E. V.] Die Bundesleitung hatte auf Wunsch der hiesigen Mitglieder die Gründung einer selbständigen Ortsgruppe Szameitkehmen beschlossen, weil die Ortsgruppen Saugen-Süd und Heydekrug des Deutsch-Litauischen Heimatbundes sich als zu umfangreich erwiesen hatten. Zu diesem Zweck war auf Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3½ Uhr, im Gasthause des Herrn Stumber in Szameitkehmen eine öffentliche Versammlung anberaumt. In der sehr zahlreich besuchten und vom Besitzer Kiebranz-Szameitkehmen eröffneten und geleiteten Versammlung sprach der Hauptgeschäftsführer Kuhn-Memel über die Bestrebungen und Ziele unseres Heimatbundes. In seiner längeren Ansprache unterstrich der Redner besonders die rein wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Heimatbundes, die ihm den wahren Charakter eines Volksbundes gebe, dessen Tätigkeit insbesondere der Versöhnung der im Memellande beheimateten Volksstämme, Deutschen und Litauern, gewidmet ist. Unter allgemeiner Zustimmung wurde dann nach einer kurzen Aussprache, an der sich Herr Kiebranz-Szameitkehmen und Geschäftsführer Tobien-Heydekrug beteiligten, die selbständige Ortsgruppe Szameitkehmen begründet und dem Kreisverein angeschlossen. In den Vorstand wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Besitzer Kiebranz-Wietullen 1. Vorsitzender, Besitzer Ußpelkat-Szameitkehmen 2. Vorsitzender, Besitzer Jakubeit-Wietullen Schriftführer und als Beisitzer die Besitzer Poga-Kl. Barwen, Aschmann-Medellen, Schimkus-Wietullen, Preukschas-Szameitkehmen und Bahnhofsvorsteher Kuhr-Szameitkehmen. Es wurde hier wieder einmal der Beweis erbracht, daß die Zwecke und Ziele des Heimatbundes überall den lebhaftesten Widerhall finden, was im Interesse seiner Heimatarbeit im Memellande nur zu begrüßen ist. Noch lange nach Schluß der offiziellen Versammlung blieben fast sämtliche Teilnehmer in regem Meinungsaustausch über die Tagesfragen und die Bundesarbeit zusammen.

## Lokales

**Memel, den 9. Mai 1922.**

* [Gesellschaftssonderzüge 4. Klasse.] Die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftssonderzüge hat die Reichsbahn soeben auf die 4. Klasse ausgedehnt. Für Fahrkarten zur einfachen Fahrt wird für das Tarifkilometer 20 Pf. erhoben. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten beträgt 560.

* [Die Wiederaufnahme des Flugverkehrs.] Bereits am Sonnabend vormittag ist das erste Flugzeug der wieder aufgenommenen Linie Königsberg—Memel hier eingetroffen. Es erschien nach 11 Uhr über unserer Stadt, führte verschiedene Rundflüge aus, und landete um 11,15 Uhr auf dem neuen Flugplatz Rumpischken. Das Flugzeug brachte Flugzeug-Material nach Memel. Gestern um 11,30 Uhr traf das zweite Flugzeug hier ein, setzte einige Passagiere hier ab und flog mit den übrigen Fahrgästen, nachdem es auch die Post umgewechselt hatte, nach Riga weiter. Nachmittags startete eine zweite Maschine zum Flug nach Danzig, die drei Passagiere von hier mitnahm.

* [Die Schützengilde] hatte am vergangenen Sonnabend anläßlich der Uebernahme des Schützenhauses in eigene Bewirtschaftung, die mit einer völligen Renovierung sämtlicher Räume verknüpft ist, ihre Mitglieder und Freunde zu einem Herrenabend nach dem festlich geschmückten großen Schützensaal eingeladen. Außer zahlreichen Mitgliedern waren u. a. auch Landesdirektor Matzies und Oberbürgermeister Dr. Grabow als Gäste erschienen. Obervorsteher Meding begrüßte die Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß der Schützengarten und das Schützenhaus in Zukunft noch mehr als bisher ein Erholungsort für die gesamte Bürgerschaft Memels werden möchte. Die neu zu gründende Stadtkapelle werde im Sommer Gartenkonzerte veranstalten und dazu beitragen, den Aufenthalt im Schützenhaus so angenehm wie möglich zu machen. Der Gilde selbst wünschte der Obervorsteher, daß sie bald wieder die Möglichkeit haben möchte, ihre alten Schießbräuche zu pflegen und wie früher Schützenfeste abzuhalten. (Die Memeler Schützengilde ist eine der ältesten des ganzen Ostens; ihr erstes Privilegium ist vom 22. Juli 1607 datiert. Sie hat also das letzte Vierteljahrtausend unserer Geschichte miterlebt. D. Red.) Namens der Gäste dankte Oberbürgermeister Dr. Grabow für die Einladung und wies auf die Bedeutung der Gilde für die Bürgerschaft und die Stadt Memel hin. Wiederholt habe sich die Gilde in den Dienst der Stadt gestellt und wertvolle Polizeidienste geleistet. Mit besonderer Freude begrüße er die Neu- und Umgestaltung des Schützenhausbetriebs und wünsche der Gilde in der kommenden Zeit recht viele frohe Gäste. Wenn jeder Bürger soviel Kourage beweise wie die Gilde mit ihrem neuen Unternehmen, so werde auch die Stadt in Zukunft gedeihen. Auf die Begrüßungsansprachen folgte der unterhaltende Teil des Programms. Besonderen Beifall fanden die Gesangsvorträge eines Doppelquartetts der Liederfreunde und eines Doppelquartetts des Arbeitergesangvereins, sowie die Volksmelodien des Amateur-Pistonbläsers Hobeck. Dazwischen eingestreut waren Dialekt-Rezitationen von Herrn Genske und Chansons von Herrn Bruno Bouchard. Den Schluß des offiziellen Teils bildete eine Ansprache des früheren Obervorstehers der Gilde, Bürgermeister Schulz. Er habe die Gilde während der schwierigen Kriegszeit geleitet, wo ihr Bestehen zeitweise gefährdet gewesen sei. Diese Nöte habe die Gilde glücklich überwunden. Er wünsche und hoffe nun, daß die Gilde auf dem neuerdings beschrittenen Wege bleiben und auch in Zukunft ihre Räume allen Bürgern zur Verfügung stellen möge, ohne Unterschied des Standes und Kleides, nur Rechnung tragend dem geistigen und moralischen Gehalt ihrer Gäste. Das sei in tieferem Sinne von jeher der Wunsch der Gilde gewesen. Daß auch dieser Abend dazu beitragen möge, den Heimat- und Familiensinn der Gildebrüder zu wecken, hoffe er von Herzen. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gilde und ihren Obervorsteher Meding. An den offiziellen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein, das durch weitere Vorträge gewürzt war und sich bis weit nach Mitternacht ausdehnte. Viele Gäste nahmen Gelegenheit, die Versprechungen der reichhaltigen Speisekarte der neuen Küche des Schützenhauses auf die Probe zu stellen und fanden ihre Erwartungen durchaus gerechtfertigt. Nach allem, was man hörte und sah, steht zu erwarten, daß unser Schützenhaus in Zukunft noch mehr der Mittelpunkt des geselligen Lebens der Stadt Memel sein wird als bisher.

* [Die Zionistische Ortsgruppe Memel] hält, wie wir mitzuteilen gebeten werden, am Dienstag, den 9. Mai, 8 Uhr abends, im Gemeindesaal, Kehrwiederstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Sie ladet hierzu ihre Mitglieder dringend ein, da es sich um eine sehr wichtige Besprechung handelt. Vor Beginn der Versammlung werden neue Mitglieder aufgenommen.

* [Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel.] Im Monat April d. Js. sind nachstehende 56 Grundstücksveräußerungen im Landkreis Memel erfolgt: 1. Gibbischen-Martin Nr. 8 und Schompetern Nr. 14 von Landwirt Martin Löbardt in Gibbischen-Peter an Arbeiter Georg Barkies in Kalwen für 55 000 M. 2. Wallehnen Nr. 1 von 15 Hektar Größe von Besitzer Michel Doblies in Wallehnen an Fräulein Barbe Bliehe in Anduln für 279 000 M. 3. Klischen Nr. 114 von 1,78,78 Hektar Größe

von Besitzerfrau Ilse Kapust in Wilkieten an Besitzersohn Christoph Kapust in Wilkieten für 15 500 M. 4. Wilkieten Nr. 32 von 17,94,06 Hektar Größe und Saluten Nr. 64 von 1,02,22 Hektar Größe von Besitzer Christoph Kapust in Wilkieten an Besitzertochter Anna Kapust in Wilkieten für 152 800 M. 5. Paaschken Nr. 67 von 5 Hektar Größe von Besitzer Otto Saretzki in Paaschken an Besitzer Karl Kalley in Kantweinen für 64 050 M. 6. Launen Nr. 11 von 4,51,50 Hektar Größe von Besitzer Christoph Denull in Launen an Besitzer Georg Dawideit in Szameitkehmen für 100 050 M. 7. Trennstück von Kantweinen von 10 Hektar Größe von Besitzer Karl Kalley in Kantweinen an Landwirt Christoph Taßus in Kantweinen für 52 000 M. 8. Deegeln Nr. 73 von 3,27,60 Hektar Größe und Deegeln Nr. 76 von 4,22,80 Hektar Größe von Kätner Martin Klumbies in Dwielen an Besitzer Michel Pawils in Thaleiken-Jakob für 140 000 M. 9. Drawöhnen Nr. 238 von 0,50 Hektar Größe von Besitzer Martin Grigoleit in Memel an Besitzerfrau Madline Waitschies in Drawöhnen für 220 000 M. 10. Drawöhnen Nr. 99 von 1,54,79 Hektar Größe, Drawöhnen Nr. 166 von 0,69,90 Hektar Größe, Drawöhnen Nr. 119 von 1,16,18 Hektar Größe, Drawöhnen Nr. 215 von 2,44,51 Hektar Größe, Faaglschen Nr. 20 von 1,07,24 Hektar Größe und Trennstück von Drawöhnen Nr. 90 von 0,25 Hektar Größe von Besitzer Martin Grigoleit in Memel an Besitzerfrau Madline Waitschies in Drawöhnen für 400 000 M. 11. Klischen Nr. 105 von 37,48,53 Hektar Größe und Klischen Nr. 121 von 6,13,98 Hektar Größe von Rentier Ferdinand Krafft in Prökuls an Gutsbesitzer Sußmann Kaplan in Memel für 900 000 M. 12. Drawöhnen Nr. 48 von 1 Hektar Größe von Besitzer Jurgis Naujoks in Drawöhnen an Altsitzer Jakob Ounuka in Pauren für 35 000 M. 13. Anteil an die Bauerngenossenschaft Schilleningken von Besitzer Michel Grops in Gropischken an Besitzer Martin Klowat in Schilleningken für 20 000 M. 14. Trennstück von Wilkieten Nr. 155 von 2,50 Hektar Größe von Eisenbahnhilfsschaffner Martin Tecins in Wilkieten an Besitzerwitwe Madle Bundels in Wilkieten für 17 000 M. 15. Bajohren Nr. 18 von Besitzer Michel Jakußeit in Bajohren an die Kaufleute Joseph Schulmann und Seelig Kantorowitz in Memel und Heinrich Dorfmann in Bajohren für 380 000 M. 16. Czutellen Nr. 11 von 6,22,47 Hektar Größe von Schneider Michel Hoffmann in Czutellen an Besitzertochter Lina Hoffmann in Czutellen für 43 000 M. 17. Paaschken Nr. 119 von 3,26,28 Hektar Größe von Besitzer Michel Tamoßus in Paaschken an Besitzer Wilhelm Grigoleit in Jodicken für 110 000 M. 18. Stragna Nr. 37, 52, 59, 60 und Nr. 75 von 7,61,50 Hektar Größe von Gutsbesitzer Michael Sturies in Stragna an Spinnereibesitzer Alexander Mahlke in Memel für 651 000 M. 19. Schwenzeln Nr. 24 von 1,2,90 Hektar Größe von Kätnerfrau Marie Schneider in Schwenzeln an Losmädchen Madline Birßwilks in Grumbeln für 19 000 M. 20. Wittauten Nr. 16 von Besitzerwitwe Barbe Kurschus in Wittauten an Besitzerfrau Anna Kibelkties in Gr. Jagschen für 180 000 M. 21. Gr. Jagschen Nr. 19, 20 und 25 von Besitzer Adam Kibelkties in Gr. Jagschen an Besitzer August Klinger in Szabern-Wittko für 165 000 M. 22. Baugskorallen Nr. 4 von Gutsbesitzer Paul Kleest in Baugskorallen an Gutsbesitzer Max Lewin in Hasenpoth für 4 000 000 M. 23. Wallehnen Nr. 17, 22, 28 von Besitzer Martin Patra in Wallehnen an Besitzer Jurgis Kubies in Thalen für 80 000 M. 24. Kantweinen Nr. 110 und 123 von Besitzer Gustav Danner in Kantweinen an Besitzer Adam Kapust in Szarde für 200 000 M. 25. Neuhof Nr. 19 von Rittenführer Franz Schimkoweit in Neuhof an Landwirt Christoph Simoneit in Memel für 84 150 M. 26. Kepal-Claus Nr. 4 von 20,58,73 Hektar Größe von Besitzer Artur Kaemmer in Kepal-Claus an Landwirt Michel Rußlies in Rußlen für 200 000 M. 27. Pakamohren Nr. 17 von Besitzer Michel Trautrims in Pakamohren an Besitzer Michel Bließe in Wittauten für 120 000 M. 28. Dawillen Nr. 8 und 30 und Matz-Nauda-Baltrum Nr. 4 von Landwirt Friedrich Schwandt in Dawillen an Besitzer Johann Karallus in Schmelz für 300 000 M. 29. Trennstück von Saluten Nr. 14 von 2,50 Hektar Größe von Besitzerwitwe Eve Nopens in Saluten an Schmiedemeister Heinrich Flachsenberger in Saluten für 57 000 M. 30. Stankeiten Nr. 5 von 2,55,30 Hektar Größe von Besitzer Martin Marks in Saluten an Missionar Martin Schernus in Königsberg für 15 000 M. 31. Saluten Nr. 14 von 12,03,91 Hektar Größe, Saluten Nr. 91 von 0,19,90 Hektar Größe und Saluten Nr. 133 von 0,88,14 Hektar Größe von Besitzerwitwe Eve Nopens in Saluten an Gutsbesitzer Jakob Redweikis in Saluten für 443 000 M. 32. Piktaßen Nr. 5 von Besitzerwitwe Katrine Oksas in Posingen an Besitzer Jurgis Oksas in Posingen für 600 M. 33. Matz-Nauda-Baltrum Nr. 14 von 7,50 Hektar Größe von Besitzer Michel Pallawiks in Grambowischken an Kaufleute Willt Betke, Beer Weinstein und Samuel Selig in Memel für 72 500 M. 34. Trennstück von Bajohren Nr. 6 von 4,38,70 Hektar Größe von Besitzer Martin Augstinnis in Bajohren an Schmiedemeister Hermann Skuddies in Bajohren für 30 000 M. 35. Szimken Nr. 18 von Besitzer Martin Kruckis in Szimken an Besitzer Karl Schwenzig in Schmelz für 200 000 M. 36. Dwielen Nr. 42 von 26 Hektar Größe von Besitzer Jurgis Kaiser in Dwielen an Besitzer Michel Doblies in Wallehnen für 350 000 M. 37. Martinsdorf Nr. 2 von 22,50 Hektar Größe von Frau Anna Ziepa in Memel an Besitzer Christoph Strupies in Kirlicken für 500 000 M. 38. Martinsdorf Nr. 2 von 22,50 Hektar von Besitzer Christoph Strupies in Kirlicken an Besitzer Martin Palkies in Mankuslauken für 575 000 M. 39. Kantweinen Nr. 35 von 24,75 Hektar Größe von Kaufmannsfrau Anna Sprogies in Prökuls an Besitzer Michel Soma in Kantweinen für 455 000 M. 40. Jodicken Nr. 39 und 48 von 5 Hektar Größe von Besitzer Martin Idsellis in Jodicken an Besitzer Christoph Denull in Launen für 93 200 M. 41. Truschellen Nr. 33 von Besitzer Adam Koegst in Truschellen an Kaufmann Hermann Sachs in Janischken für 700 000 M. 42. Kalwen Nr. 21 von Zimmermannsfrau Anna Sprogies in Kalwen an Besitzer Gustav Danner in Kantweinen für 110 000 M. 43. Mitzken Nr. 10 von 1,03,17 Hektar von Besitzer Max Stege in Mitzken an Postschaffner Heinrich Piklaps in Dittauen für 30 000 M. 44. Grabsten Nr. 8 und 25 von 19,10,44 Hektar Größe von Besitzer Wilhelm Kerat in Grabsten an Besitzer Michel Betat in Schillmeißen für 280 500 M. 45. Starrischken Nr. 64 von Kätner Christoph Glaße in Starrischken an Tochter Katrina Glaße in Starrischken für 6000 M. 46. Anduln Nr. 14 von Besitzerin Barbe Bließe in Anduln an Besitzer Johann Koegst in Thalen für 210 000 M. 47. Pangessen Nr. 41 von 0,46,19 Hektar Größe von Geschwister Naujoks in Pangessen an Schneider Michel Preukschas in Drawöhnen für 23 500 M. 48. Kallwischken Nr. 7 von 4,99,73 Hektar Größe von Kätner Jurgis Doblies in Kallwischken an Besitzer Georg Makies in Czutellen für 97 500 M. 49. Klischen Nr. 28 von 12,50 Hekt. Größe von Kätner Fritz Paul in Klischen an Landwirt Friedrich Schwandt in Dawillen für 302 000 M. 50. Schwenzeln Nr. 136 von 2,75,56 Hektar Größe von Besitzer Jons Zierulies in Schwenzeln an Besitzer Jakob Bundels in Schwenzeln für 138 000 M. 51. Trennstück von Clauswaiten Nr. 10 von 4,50 Hektar Größe von Besitzer Martin Bließes in Clauswaiten an Besitzer Michel Kapust in Clauswaiten für 90 000 M. 52. Trennstück von Clauswaiten Nr. 10 von 3 Hektar Größe von Besitzer Martin Bließes in Clauswaiten an Besitzer Martin Laukmichel in Clauswaiten für 60 000 M. 53. Stoneiten Nr. 13, 49, 56 von 14,71,89 Hektar Größe von Besitzer Jakob Koenies in Stoneiten an Besitzer Johann Patra in Memel für 360 585 M. 54. Dumpen Nr. 1 von Besitzer Georg Gelßinnis in Dumpen an Landwirt Michael Tumat in Dittauen für 750 000 M. 55. Hohenflur Nr. 1 von Gutsbesitzer Michael Schneideneit in Hohenflur an Kaufmann Artur Gugath in Janischken für 2 000 000 M. 56. Gr. Jagschen Nr. 10 von 7 Hektar Größe von Frau Käte Schompeter in Neufelde an Besitzer Michel Pallawiks in Grambowischken für 105 000 M.

* [3000 Mark Belohnung] sind auf die Ergreifung des Täters, der am 4. Mai den Betrug in einem hiesigen Juweliergeschäft ausführte, und die Wiedererlangung der erschwindelten Gegenstände ausgesetzt worden. Wie bereits bekannt gegeben, war der Täter, der sich angeblich Kosmack nannte, ca. 40 Jahre alt, hatte leicht ergrautes Haar, glattrasiertes Gesicht, trug eine Hornbrille und hatte am Kinn eine Narbe. Er war am Tag der Tat mit kurzem Mantel aus Militärstoff, Cuteway, gestreifter Hose und schwarzem Klapphut bekleidet. Personen, die irgendwelche Angaben über die Person des Täters machen können, werden gebeten, dies umgehend bei der Kriminalpolizei in der Kaserne Block 2, Zimmer Nr. 26, mitzuteilen.

* [Geldschrankdiebstahl.] In der Nacht zum 8. Mai, zwischen 11 und 1 Uhr, wurde mittels Einbruch aus dem Pfarrerzimmer der Apostolischen Kapelle, Ferdinandsplatz 1, ein Geldschrank entwendet. Die Täter haben den Geldschrank auf einen Handwagen geladen und sind die Stauer-, Holz- und Beitstraße entlang zum Handgranaten-Uebungsplatz gefahren. Dort haben sie ungestört den Geldschrank in einem Schützengraben erbrochen, doch fiel den Tätern nur ein geringer Betrag in die Hände. Der von den Tätern benutzte Handwagen, der vermutlich auch gestohlen ist, wurde in einem Teich vorgefunden. Am Tatort wurde ferner eine Dreikantfeile mit Papierschaft, 37 cm lang, vorgefunden. Personen, die über die Herkunft des Handwagens und der Feile, die jederzeit besichtigt werden können, sowie hinsichtlich der Täterschaft Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Kaserne, Block 2, Zimmer Nr. 17, zu melden. Verschwiegenheit wird auf Wunsch zugesichert.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Mai 1922

**Aufgeboten:** Schuhmacher Johann Friedrich Radtke mit geschiedener Aufwärterin Anna Marie Magdalena Hidde, geb. Knobbe, beide von hier; Postschaffner Karl Hermann Fritz Schließies von hier mit Anna Bluschus, ohne Beruf, von Bommelsvitte; Theaterfriseur Gottfried Heinrich Neffendorf mit Friseurin Berta Auguste Ernestine Bellin, beide von Neukölln.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Magistratssekretär Martin Hermann Szabries von hier; dem Schlosser Friedrich Wilhelm Trawinsky von Bommelsvitte.

**Gestorben:** Malke Rest, ohne Beruf, 60 Jahre alt, von Plunjany, Litauen; Arbeiter Martin Gutzeit, 27 Jahre alt, von Schwekstnen, Litauen.

# Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

## Berliner Börse

* **Berlin**, 8. Mai. (Tel.)

Unter dem Druck von politischen Beklemmungen, zu denen pessimistisch lautende Meldungen aus Genua und französisch-englische Pressestimmen den Anlaß gaben, herrschte im heutigen Börsenverkehr im allgemeinen große Lustlosigkeit. Die Industriekurse setzten aber gleichwohl vorwiegend 5 bis 20 Prozent höher ein, weil die beträchtliche Steigerung der Devisenkurse, die mit Käufen der Industrie erklärt wurde, eine feste Stimmung hervorgerufen hatte. Einige Werte, namentlich am Montanmarkt, wie Laurahütte, Phönix, Rhein. Braunkohle und von Elektrizitätswerten Akkumulatorenfabriken stellten sich beträchtlich höher. Laurahütte büßten aber später fast vollständig den Anfangsgewinn wieder ein. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich lediglich wieder in türkischen Werten. Türkische Lose erzielten eine Besserung von 140 Mark. Auch ungarische Goldanleihen und ungarische Kronenrenten blieben beträchtlich höher bezahlt. Schiffahrtsaktien waren fest bei kleinen Besserungen, Bankaktien behauptet. Valutapapiere waren im Zusammenhang mit der Steigerung der Devisenkurse höher bewertet. Im Verlauf bewirkte die Geschäftsstille ein weiteres Abschwächen der Devisen und ein Abbröckeln des Kursstandes der Industriepapiere. Die anfänglichen Gewinne blieben nur zum geringen Teil erhalten. Der Anleihemarkt entbehrte der allgemeinen Anregung, der Kursstand war wenig verändert, Preußische Konsols gaben etwas nach.

### Kurs-Depesche

| | 8. Mai | 5. Mai | | 8. Mai | 5. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichsch. I. | — | — | Deutsche Bank | 600,— | 600,— |
| 5% „ „ II. | 100,— | 99,90 | Diskonto-Komm. | 438,— | 438,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 87,90 | 87,60 | Dresdner Bank | 324,— | 324,— |
| 4½% „ „ VI.-IX. | 73,25 | 73,25 | Nationalbk. f. Dt. | 305,— | 309,— |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 96,90 | 96,75 | Ostbank f. H. u. G. | 240,— | 245,— |
| 5% „ Reichsanl. | 77,50 | 77,50 | Reichsbank | 212¼ | 212,— |
| 4% „ „ | 92,50 | 98,50 | Allg. Elektriz.-Ge. | 650,— | 665,— |
| 3½% „ „ | 86,— | 86,80 | Berliner Holzkontor | 1190,- | 1248,- |
| 3% „ „ | 129,— | 129,90 | Aschaffenburg | 887,— | 865,— |
| 4% Preuß. Konsols | 82,50 | 84,— | Daimler Motoren | 450,— | 450,— |
| 3½% „ „ | 68,60 | 69,75 | Dtsch.-Luxemb. Bgw. | 967,— | 963,— |
| 3% „ „ | 75,— | 76,— | Gelsenkirch. Bg. | 991,— | 1000,- |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | 92,50 | 92,50 | Gei. f. elektr. Unt. | 480,— | 485,— |
| 3½% „ „ | 62,50 | 63,— | Hirich, Kupfer | — | 645,— |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 88,25 | 89,— | Kgsbgr. Lagerhaus | — | 419,— |
| 3½% „ „ | 74,— | 75,— | Oberschl. Eb. Bdf. | 865,— | 852,— |
| Hamb.-Am. Pak. | 399 — | 401,— | Rhein. Stahlwerke | 1031 - | 1060,- |
| Nordd. Lloyd | 312½ | 312,— | Rütgers Werke | 838,— | 820,— |
| Berl. Handels-G. | 530,— | 528,— | Union, Fab. ch. Prod. | 1360,- | 1385,- |
| Comm. u. Privat-B. | 304,— | 307,— | Zellstoff Waldhof | 851,— | 851,— |
| Darmstädter Bk. | 304,— | 306,— | Türk. 400 Fr Loose | 1600,- | 1460,- |

### Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

| Berlin | | 8. Mai Geld | 8. Mai Brief | 6. Mai Geld | 6. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam Rotterdam | 100 Fl. | 11535,55 | 11564,45 | 11111,05 | 11138,95 |
| Brüssel Antwerpen | 100 Fr. | 2476,90 | 2483,10 | 2436,95 | 2443,05 |
| Christiania | 100 Kr. | 5642,90 | 5657,10 | 5403,20 | 5416,80 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 6401,95 | 6418,05 | 6167,25 | 6182,75 |
| Stockholm | 100 Kr. | 7715,30 | 7734,70 | 7470,65 | 7489,35 |
| Helsingfors | 100 fin. M. | 642,15 | 643,85 | 609,20 | 610,80 |
| Italien | 100 Lira | 1578,— | 1582,— | 1560,50 | 1564,50 |
| London | 1 Pfd. Sterl. | 1329,30 | 1332,70 | 1290,85 | 1294,15 |
| Newyork | 1 Doll. | 297,12 | 297,88 | 290,13 | 290,87 |
| Paris | 100 Fr. | 2691,60 | 2698,40 | 2671,65 | 2678,35 |
| Schweiz | 100 Fr. | 5717,80 | 5732,20 | 5632,95 | 5647,05 |
| Spanien | 100 Pes. | 4599,20 | 4610,80 | 4519,30 | 4530,70 |
| Wien, altes | 100 Kr. | — | — | — | — |
| Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. | 100 Kr. | 3,58 | 3,62 | 3,43 | 3,47 |
| Prag | 100 Kr. | 578,75 | 580,25 | 554,30 | 555,70 |
| Budapest | 100 Kr. | 38,15 | 38,25 | 37,35 | 37,45 |
| Sofia | | 219,70 | 220,30 | 214,70 | 215,30 |
| Bukarest | | — | — | — | — |
| Buenos-Aires | | 107,72½ | 108,02½ | 104,85 | 105,15 |
| Polennoten | 100 Mk. | 7,27 | — | 7,20 | — |
| Kriesnoten | | 9,— | — | 8—9 | — |
| Ausz. Warschau | | 7,35 | — | 7,25 | — |
| Japan | | | | 139,— | 140,— |
| Rio de Janeiro | | 41,44 | 41,56 | 40,94 | 41,06 |

**Markkurse im Ausland:** Amsterdam: 0,85½ bis 0,86, Zürich: 1,71 bis 1,74, Kopenhagen: 1,56 bis 1,57, Stockholm: 1,28 bis 1,30. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 8. Mai. (Tel.) Am Produktenmarkt stiegen die Getreidepreise auf die erhöhte Forderung der Devisenkurse bei angeregter Unternehmungslust weiter. Aus der Provinz fehlt es an Angebot, oder es lagen nur wesentlich gesteigerte Forderungen vor. Roggen war ziemlich viel zu höheren Forderungen umgesetzt, Hafer war namentlich für den Westen gefragt. Gerste hatte ruhiges Geschäft. Für Mais stellten sich die ausländischen Preisforderungen niedriger, Waggonwaren waren höher bezahlt. Mehl hatte feste Preise. In Kleie blieben die Umsätze geringfügig. Von Erbsen waren beste Viktoria mehr begehrt. Seradella litt unter dem Mangel an Käufern, sonstige Futterstoffe blieben ruhig.

**8,2 Milliarden neues deutsches Papiergeld.** Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. April ergibt, waren die Ansprüche an Kreditoren und besonders an Zahlungsmitteln, welche die Reichsbank am letzten Monatsschluß zu befriedigen hatte, wiederum außerordentlich hoch. Die gesamte Kapitalanlage ist um 8558,2 Mill. Mark auf 158 384,1 Mill. Mark, die bankmäßige Deckung allein um 8456,9 Mill. Mark auf 158 020,6 Mill. Mark angewachsen. Die Bestände der Bank an fremden Geldern zeigen eine der Steigerung der Anlagekonten gegenüber nur verhältnismäßig geringe Zunahme um 1844,4 Mill. Mark. auf 31 616,2 Mill. Mark. An Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen sind 8221,3 Mill. Mark neu ausgegeben worden, gegenüber 1966,5 Mill. Mark bezw. 2443,6 Mill. Mark in der Vergleichswoche der Jahre 1920 und 1921, und zwar schwoll die Banknotenausgabe in der Berichtswoche um 7792,3 Mill. Mark auf 140 420,1 Mill. Mark an, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen sich um 429 Mill. Mark auf 9183,2 Mill. Mark erhöhte. Das Goldepot bei der Bank von England ist um weitere 5,9 Mill. Mark auf 47,2 Mill. Mark verstärkt worden.

st. **Dampferverkehr Danzig—St. Petersburg.** Eine Dampferlinie zwischen Danzig und St. Petersburg richtet die polnische Schiffahrtsgesellschaft Sarmacja zusammen mit Bergenske und Walford Baltic Transports ltd. von sofort ein. An der polnischen Reederei Sarmacja ist ebenfalls Det Bergenske Dampkisselskab beteiligt. Der erste Dampfer dieser Linie geht bereits etwa am 10. Mai von Danzig ab, und ein zweiter Dampfer wird schon wenige Tage später folgen. Die Schiffe sollen auch Passagiere in kleiner Anzahl mitnehmen. Von St. Petersburg soll der erste Dampfer am 15. Mai expediert werden. Die Reederei Sarmacja hatte auch schon im vorigen Jahre ihren Dampfer „Krakow" zwischen Danzig und St. Petersburg fahren lassen.

* **Verwertung der russischen Werften in Nikolajew durch Schichau?** Nach dem Konzessionssystem, auf Grund dessen die Sowjetregierung allenthalben Unternehmungen gemeinsam mit dem Ausland ins Leben ruft, soll auch die Verwertung der großen Werftanlagen in Nikolajew am Schwarzen Meer erfolgen, und als Interessent für diese Konzession ist die Firma Schichau aufgetreten. Die Werften in Nikolajew sind in erster Linie für den Bau von Kriegsschiffen verwendet worden und in dieser Hinsicht ganz modern eingerichtet und zur Erbauung der größten Schiffe imstande. Die Werft besitzt vier Hellinge für große Schiffe, davon zwei von 300 Meter Länge, außerdem mehrere Docks. Die Konzession für den Betrieb dieser Werke soll in der Weise erteilt werden, daß eine Gesellschaft gebildet wird, an der die Sowjetukrainische Regierung mit mindestens der Hälfte des Kapitals beteiligt ist, und zwar wird auf dieses Kapital die Einbringung der Werftanlagen angerechnet. Die Firma, welche die Werft übernimmt, muß sich verpflichten, in erster Linie alle staatlichen Aufträge für Dampfturbinen und Schiffe auszuführen, ferner die ganze Ausrüstung der Werft so zu erhalten, daß sie jederzeit wieder zum Bau von Kriegsmaterial und Kriegsschiffen verwendet werden kann. Ferner soll die Firma, welche die Werft übernimmt, ein größeres Wasserkraftwerk am Bug neu erbauen, das einerseits für die Versorgung der Werft, anderseits für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden soll. Ob die Firma Schichau in der Tat als Konzessionär in Frage kommt, bleibt dahingestellt.

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

| Nr. | Mai | Schiff | Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 170 | 7 | Max SD. | Lenz | Reval | leer | R. Meyhoefer |
| 171 | | Adele Segl. | Winter | Harburg | Salz | „ |
| 172 | | Gertrud Segl. | Wolff | Lübeck | leer | F. Schneider |
| 173 | | Henry schwed. Mot.-Boot | Loft | Stockholm | „ | Ordre |
| 174 | | Pommerania SD. | Lüthgens | Kolberg | „ | R. Meyhoefer |
| 175 | | Pernigel lett. SD. | Netzmann | Libau | Stückgut u. Passagiere | Wilhelm Kammer |
| 176 | 8 | Uranus SD. | Häslop | Riga | Stückgut | Ed. Krause |
| 177 | | Krimulda lett. SD. | Tokne | Hull | Kohlen | Poseidon |
| 178 | | Sophie dän. SD. | Winslow | Kopenhagen | leer | N. J. Jansen |
| 179 | | Gulhaug norw. SD. | Eickeland | Hangesund | Schwefelkies | Ed. Krause |
| 180 | | Marta Segl. | Hagenah | Harburg | Salz | R. Meyhoefer |

### Ausgegangen

| Nr. | Mai | Schiff | Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 173 | 6 | Nord schwed. SD. | Sjögreen | Gefle | leer | Ed. Krause |
| 174 | | Möwe SD. | Scheltz | Kopenhagen | Holz | R. Meyhoefer |
| 175 | | D. Siedler SD. | Kühlke | Hull | „ | Ed. Krause |

Pegelstand: 0,34. — Wind: W. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

## Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Dienstag, den 9. Mai:

Meist trocken, wolkig, teils heiter und etwas wärmer bei mäßigen südwestlichen Winden.

**Temperaturen in Memel** am 8. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 6,5, 9 Uhr: + 8,5, mittags 12 Uhr: + 9,2, nachm. 3 Uhr: + 9,2, nachm. 5 Uhr: + 7,5 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht** von Montag, den 8. Mai, 8 Uhr morgens

Bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden und Temperaturen, die wenig Aenderung zeigten, herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges, teilweise trübes, aber meist trockenes Wetter. Nur in Insterburg fiel ganz geringer Regen. In Deutschland war es heute früh bei schwacher Luftbewegung und Temperaturen, die etwas angestiegen sind, meist heiter oder wolkenlos und allgemein trocken. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich verflacht und etwas westwärts zurückgezogen. Das Tiefdruckgebiet über Nordskandinavien ist abgezogen, während dasjenige nördlich von Großbritannien ostwärts fortgeschritten ist, sich verstärkt hat und in einem Ausläufer nach der mittleren Ostsee reicht. Nordeuropa hatte gestern Niederschläge.

| Beobachtungsorte | Wetter | Grad Cels. | Nied.-schlag mm | Beobachtungsorte | Wetter | Grad Cels. | Nied.-schlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsbg. | z. heiter | 10 | 0 | Hamburg | klar | 14 | 0 |
| Insterburg | wolkig | 9 | 0,0 | Berlin | „ | 16 | 0 |
| Tilsit | „ | 10 | 0 | Breslau | — | — | — |
| Marggrab. | heiter | 10 | 0 | München | klar | 13 | 0 |
| Ortelsburg | wolkig | 9 | 0 | Havaranda | bedeckt | 2 | 0,2 |
| Osterode | z. heiter | 9 | 0 | Wien | wolkig | 16 | 0 |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Montag, den 8. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Südwestdeutschland, Tiefdruckgebiet 747 östlich Island. — Wind: Heiter, schwache westliche Winde. — Wetter: Morgen mäßige westliche Winde, vorwiegend trocken.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Skudesnaes | 764,8 | SW. | 2 | bedeckt | + 7 | Seeg. mäßig bew. |
| Bülk | 772,7 | W. | 1 | klar | +13 | |
| Swinemünde | 773,4 | WSW. | 1 | „ | +14 | |
| Rügenwaldermünde | 772,2 | W. | 3 | „ | + 8 | Seeg. ruhig |
| Memel | 769,0 | NW. | 2 | halb bed. | + 8 | |
| Skagen | 766,4 | WSW. | 4 | „ | +10 | |
| Kopenhagen | 770,3 | WSW. | 3 | wolkig | +13 | |
| Visby | 766,5 | SW. | 4 | heiter | +11 | |
| Stockholm | 762,7 | SW. | 1 | bedeckt | +11 | |

# Anzeigen

**Liederfreunde** Heute 8 Uhr.
7 Uhr: Festausschuß.

**Liedertafel.**
Heute Uebung.

## Praktische Jugendpflege.

Am Montag, d. 15. d. Mts., um 11 Uhr vormitt., beabsichtigt Lehrer **Stach-Deegeln** wieder in Fischers Weinstuben einen **Vortrag** über seine Erfahrungen in der praktischen Jugendpflege (Handfertigkeitsunterricht) zu halten. Alle auf dem Gebiet der Jugendpflege interessierten Personen werden hierzu freundlichst eingeladen.

**D.H.V.** Heute, abends 8 Uhr im kl. Saale des Schützenhauses
**wichtige Ortsgruppensitzung.**

**Maler-Innung.**
Heute mittag 11½ Uhr
**Versammlung.**

**Städt. Schauspielhaus.**

Mittwoch, den 10. Mai, 7½ Uhr: **1. Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Troubadour“**, Oper in 4 Aufzügen von Verdi.

Donnerstag, d. 11. Mai, 7½ Uhr: **2. Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Marta“**. Oper in 3 Aufzügen von Flotow.

Freitag, den 12. Mai, 7½ Uhr: **Letztes Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Mignon“**, Oper in 4 Aufzügen von Thoma.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr.

„Schluß der Spielzeit.“

## Verdingung.

Zum Neubau von drei Wirtschaftsgebäuden zu den Beamtenhäusern für den Kreis Pogegen soll die

**Holzlieferung**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind vom Kreishochbauamt Pogegen gegen portofreie Einsendung von 10 Mark zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 19. Mai d. Js. bei oben genanntem Bauamt einzureichen. Eröffnungstermin in Gegenwart der Bieter am **19. Mai 1922, vormittags 10 Uhr.**

Die Bewerber bleiben bis zum 31. Mai d. Js. an ihr Angebot gebunden.

Pogegen, den 5. Mai 1922.
**Der Kreisausschuß.**

**Maurerarbeiten**
werden sauber und billig ausgeführt. Offerten unter **765** an die Exped. d. Bl.

**Wäsche**
w. ohne Chlor saub. gewaschen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Herrenwäsche**
wird sauber **gewaschen u. geplättet** Beitstr. 5.

**Achtung!**
Streue Giftweizen auf mein Feld, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.
**Domres I, Blicken.**

Ich habe auf meinem Dienstlande in der Nähe des Amtsgerichts und der Schule in Wischwill sowie auf dem Sägewerksplatz

**Gift**

gestreut.
**Erich Schimanski.**

**Hundedressur- und Erziehungsanstalt Tilsit**
Inh. Walter Dietze,
Nordstr. 1 a
nimmt noch mehrere Hunde in gewissenhafte Dressur.

**1 Satz Sandschneider,**
1 Milchwagenkasten,
1 Postwagenkasten verk.
**Lange,** Karlstraße 22.

**Eine Drehbank**
zu verkaufen, 1,75 Spitzenweit, sehr gut erhalten.
**G. Preugschat,**
Schmalleningken.

Einen Posten trockenes
**Nutzholz,**
geeignet für Tischlerei und Bauzwecke, hat abzugeben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Geschälftes Backobst,**
Pfund 22 Mark, und
**Tischler-Leim**
hat abzugeben
**Sprengler,** Mühlendammstr. 11

---

**Ernst Wilk**
**und Frau Gertrud**
geb. Lange
Vermählte.

Danken herzlich für die in überaus reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Memel im Mai 1922.

## Jugend Memels!

**Mittwoch, den 10. d. Mts.,** abends 7 Uhr:

## 3. öffentlicher Vortrag.

Thema: **Kunst und Wissenschaft in der Arbeiterklasse.**
Erwachsene haben Zutritt.

**Bildungsausschuß d. K. A. J.**

## Betrifft Eindeichung der Mingewiesen!

Diejenigen Interessenten, die **gegen eine Eindeichung der Mingewiesen** sind, wollen sich am

**Mittwoch, d. 10. d. Mts., 8 Uhr vorm.**
**bei Ball-Prökuls**

einfinden. Keiner bleibe zurück.

**Rogaischus.**

## Memeler Arbeitstrust.

**Reellstes Unternehmen am Orte**
führt aus
**Reparaturen u. Arbeiten aller Art.**

**Reparaturen** an Fußböden, Dächern, Häusern, Zäunen, Maschinen, **Erdarbeiten, Dachkleben, Abbruch-Arbeiten, Transporte usw. Fachm. Kesselreinigung.**

**Zentrale: Jurgan,** Johannisstr. 2/3,
**Zweigstelle: Joneikis,** Brauerstr. 3/4.

## Buchhaltungs-Arbeiten

**Einrichtung, Abschluß, laufende Führung in und außer dem Hause** werden sachgemäß ausgeführt.
Offerten unter **769** an die Expedition dieses Blattes.

## Wir garantieren Ihnen

bei unserer Besohlung für **gutes Kernleder, haltbare Arbeit** bei solider Preisberechnung.
— **Handarbeit 5 Prozent Aufschlag.** —
**Besohl-Anstalt mit elektrischem Betrieb**
**Schiefelbein & Koitzsch**
nur Fuhrmannstraße Nr. 1.

## Kachelöfen

**Chamottesteine, Ofen- und Herdbeschläge**
**empfiehlt in großer Auswahl**
Tel. 821. **H. Luschnath,** Roßgartenstr. 2.

## Ein Rollwagen

zu verkaufen
**Gustav Sinnhuber, C.-G.**

**Wir erhalten in den nächsten Tagen mit**
**Ausfuhrgenehmigung nach den Randstaaten**

## Federzahneggen

**System „Osborne“, 5-, 7- und 9-zinkig.**

## Schwingpflüge.

**Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie**
**Memel.**

**Hauptkontor: Werftstraße, gegenüber der Gasanstalt.**
**Stadtkontor: Bäckerstraße 1/2.**
**Fernruf: Nr. 381, 382.**

---

## Apollo

*Heute ab 5 Uhr (Kassenöffnung ½5 Uhr)*

## Zwei Welten

*Schauspiel aus dem Künstler- und Kleinstadtleben mit Sascha Gura, Heinrich Peer.*

## Die kleine Midinette

*Sittendrama von Jane Bess mit Lilli Flohr als Midinette.*

## Urania.

*Dienstag, Mittwoch, Donnerstag*
*keine öffentlichen Vorstellungen.*
*Freitag neues Programm.*

## Fahrverbindung Memel-Sandkrug

**Nach Schluß der Tagesfähre** fährt das
**Motorboot „Elphi“**
ab Anlegestelle der Tagesfähre (Dange) und Anlegesteg Kurhaus Sandkrug bis 2 Uhr nachts ½-stündlich, nach 2 Uhr nach Bedarf bis zum Anschluß an die Tagesfähre.
**Kurhaus-Kasino,**
Verkehrsbüro.

## Aufforderung.

Hiermit fordere ich alle diejenigen auf, die an den **Nachlaß** der am 7. Februar 1922 in Memel verstorbenen Kastellanwitwe

**Marie August, geb. Strehl**

als Erben Ansprüche erheben, ihre Rechte bei mir anzumelden.

Memel, den 9. Mai 1922.
Witwenstiftstr. 2.
**G. Kustin,**
gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger.

## Kisten

**in jeder Größe und Art liefert**
**A. Jackschies,**
**Tischlermeister,** Baderstr. 10.

**Prima**

## Saatgerste

offeriert
**M. Wald, Dampfmahlmühle.**

## Hafer

in größeren Mengen günstig zu verkaufen.
**Bruno Hoffmann,**
Friedrichsmarkt 1. Telephon Nr. 803.

## Werkzeug-Maschinen

**zur Metall- und Holzbearbeitung**
liefern sofort ab großsortiertem Lager

**Leit- u. Zugspindel-Drehbänke**
**Hobel- und Shapingmaschinen**
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
**Gewindeschneidmaschinen**
Blechscheren und Lochstanzen
**Biege- u. Stauchmaschinen**
Drehbank- und Bohrfutter
**Blasebälge, Ventilatoren**
Schneidekluppen
**Feilen, Spiralbohrer**
**Transmissionswellen u. Lager**

sowie sämtliche **Werkzeuge** für
**Schlosser, Schmiede und Wagenbauer**

**Adolf Leiser & Co.** Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.
Vordere Vorstadt 14. Telephon 6660 u. 6661.

---

**Auto-Vermietungen:**
**Gebr. Preukschat,** Telephon 739.
**Posingies,** Telephon 493.
**Gebr. Bolz,** Telephon 120.
**Kapust,** Telephon 696.
**Lasius,** Telephon 226.

## Bekanntmachung.

**Ein Bullkalb**
ist hier als **Fundsache** gemeldet worden. Der Eigentümer wird ersucht, seine Ansprüche baldigst bei uns geltend zu machen.
Memel, den 8. Mai 1922.
**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

**Herrenuhr gefunden.**
Abzuholen von
**Patz,**
Neuhof bei Schmalleningken.

**Ein Trauring,**
gestempelt 585, am 6. Mai **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben
Bes. **M. Staigies, Graumen,** Post Blicken.

**Gelbes großes Huhn verlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben
Hospitalstr. 15, pt.

Selbst. Handwerker, 26 J., wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer anständigen edeldenkenden Dame **zwecks späterer**

## Heirat.

Damen, am liebsten vom Lande, denen es ernst daran gelegen ist, ein glückliches Leben zu führen, mögen ihr Bild mit genaueren Angaben unt. **759** an die Exped. d. Bl. richten.

## Dampfanlage.

Vergrößerungshalber beabsichtige ich meinen in **Lappienen,** Kr. Niederung noch im Betriebe befindlichen **Dampfkessel u. Maschine** zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit gestattet.
**I. Goldberg, Tilsit,**
Dampfsägewerke Lappienen und Uebermemel.

**Lokomobilen aller Größen**
**Dampfdreschmaschinen,**
**Motordreschmaschinen,**
**Motorlokomobilen,**
**Goepel,**
**Goepeldreschmaschinen.**
**Fr. Bullrich,**
Kommanditges.,
Heilsberg, Ostpr.
Vertr.: **Otto Brokopp,** Coadjuthen.

Das echte
**6. u. 7. Buch Mosis,**
siebenmal versiegelt mit dem Originaltotenkopf versendet für Mk. 35.— excl. Porto
**Willi Schirmer,**
Stendal, Rathenowerstr. 18.

**Saatlupinen**
gibt noch ab
**Gut Hohenflur.**

**5 Ztr. gelbe Saatlupinen,**
vorzügliche Qualität, **1 Bullkalb,** zur Zucht geeignet, verkauft Förster **Weigel,**
**Försterei** b. Memel
Tel. Kollaten Nr. 10.

Größeren Posten
**Saat-Kartoffeln**
(Modell) gibt ab
**Gutsverwaltung Wahlenthal,**
Tel. Schreitlaugken 2.

Fast neues, weißes
**Voilekleid,**
**1 schwarze Herrenhose** (neu) preiswert zu verkaufen. Daselbst werden **Handarbeiten aller Art** ausgeführt.
**Gelde,** Bäckerstraße 17 II.

---

## Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Ufa-Amerika-Film
**Razzia im New Yorker Scheunenviertel**
In der Hauptrolle:
**Nonna Talmadge.**

☆

**Percy Morans Verbrechen**
Sensationsfilm
mit
**Hanna Lierke, Jack Mylong,**
4½, 7½ Beiprogramm. 4½, 7½

**Wir sind verzogen nach**
**Kl. Sandstr. 8 Tel. 470.**
**Rohrbach & Harder.**

## Meine Kontorräume

**befinden sich von heute ab**
**im Hofgebäude Wiesenstraße 1/3.**
**Albert Hoyer**
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.

## Sandkrug.

**Unser Zeitungsbestelldienst**

für die Bewohner am Sandkrug hat begonnen.

Die neben dem Abonnement zu berechnende Bestellgebühr beträgt **10 Mk. monatlich.** Die Zustellung ins Haus erfolgt jeden Morgen nach der ersten Dampferüberfahrt.

Abonnementsbestellungen für jede Bezugszeit werden in unserer Expedition entgegengenommen.

**Verlag des „Memeler Dampfboot“**
**F. W. Siebert.**

## Jeder Haus- und Grundbesitzer spart Geld,

wenn er den An- u. Verkauf seiner Grundstücke nur durch die **Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets e. G. m. b. H.,**
**Memel,** Neuer Markt 1,
tätigt und nur 1% Vermittlungsprovision in Anrechnung kommt, die am Jahresschluß unseren Mitgliedern durch Dividende gutgeschrieben werden.
Wir offerieren:
**Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften u. Baustellen für Industrieanlagen in jed. Preislage**
zu den **günstigsten Zahlungsbedingungen** zum sofortigen Kaufabschluß.
**Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets e. G. m. b. H.,**
Neuer Markt 1 am Theaterplatz,
Telephon Nr. 282. Telephon Nr. 28

## Günstige Gelegenheit!

**Eine mit den neuesten Maschinen versehene Bonbonfabrik,**

eigene Dampfanlage etc., gut eingeführt, bedeutend erweiterungsfähig, ist wegen Ausreise sofort verkäuflich. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Ernste Reflektanten belieben Offerten unter **Nr. 738** in der Expedition dieses Blattes einzuholen.

## Scheune

in Schmelz, Pfannendach, zum Abbruch zu verkaufen. Offerten unter **764** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**KRUPP**

**Lastkraftwagen**
von 2 bis 5 ts. Nutzlast
**Sonderkraftfahrzeuge**
zum Transport von Langholz, Stabeisen, Ziegelsteinen etc.
**Anhänger**
**Motor-Strassenkehrmaschinen**
**Personen-Kraftwagen**
**Omnibusse.**

**Ferdinand Wuttke: Memel**
Rosenstrasse 2
**Motorwagen-Vertretung**
**Fried. Krupp A.-G., Essen**
**Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.**

**FAUN**

---

# Reise-Vertreter

mit guten Fachkenntnissen, möglichst gut ausgebildeter **Drogist,** von **Chem. Fabrik und Großhandlung für Memelgebiet und Randstaaten** gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten zugesichert. Nur ausführliche Bewerbungen unter **Nr. 699** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Ruberto, sämtlich in Memel.

(Beilage)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 107 74 Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 9. Mai 1922


## Berliner Brief

### Dempsey

Man soll nicht sagen, daß der Berliner nicht begeisterungsfähig . Wer je früher Paraden, Fürstenempfänge oder ähnliches mitmacht hat, der weiß, daß auch der kühle Norddeutsche Temperament t. Heute gibt es nun leider weniger Gelegenheiten, diese Begeiste- ng an den Tag zu legen. Zwar wird Berlin von Ausländern ja erschwemmt, aber man kann ihnen nicht allen einen feierlichen Empfang eiten. Dazu müssen es schon ganz besondere Größen sein. Leute, ren Ruhm die Welt erfüllt. Nicht etwa also Schauspieler, Dichter, erhaupt keine Geistesgrößen, nicht einmal Finanzleute oder ähnliches, n wer kennt sie, wer weiß von ihnen! Vanderlip beispielsweise wäre s Hekuba, aber Dempsey, ja Dempsey, das ist ganz was anderes! ber Leser, sagen Sie es nur nicht laut, daß Sie etwa nicht wissen, r Dempsey sei! Was, Sie hätten seinen Namen nie im Feuilleton rer Zeitung gefunden, im politischen Teil hätte auch nichts über n gestanden! Ja, das ist doch aber keine Entschuldigung, wahre rößen finden Sie weder in der Politik, noch in der Kunst. Nicht hr, Sie haben nur gescherzt, Sie haben sofort gewußt, daß es sich den amerikanischen Boxweltmeister handelt. Selbiger traf also längst in Berlin ein, und sein Empfang hätte, wie die Blätter übereinstimmend berichten, fast zu einer Katastrophe geführt. Wie, Sie inen Ausschreitungen der Berliner gegen Fremde! Aber lieber Herr, r leben doch nicht in China, sondern in Berlin, wo es kaum einen heren Ruhm gibt, als Ausländer zu sein. Nein, obwohl es an dem ge in Strömen goß, hatten sich zu dem Empfang des großen annes Tausende am Bahnhof Zoologischer Garten eingefunden, sodaß Bahnverwaltung ein glänzendes Geschäft machte, wahrscheinlich kauft sie sonst im ganzen Jahr nicht soviel Bahnsteigkarten e an diesem einen Tage. Als das Gedränge zu dicht wurde, mußte an sich sogar entschließen, den Verkauf von Bahnsteigkarten einzustellen. n die vorgesehene feierliche Begrüßung durch Abordnungen der Sportreine war unter solchen Umständen garnicht zu denken, denn der mexikaner war bald von der Menge so eingekeilt, daß er weder vor ch rückwärts konnte und selbst die brave Schupo vermochte ihm kaum ist zu schaffen. Die Rettung brachte ein Gepäckträger, der auf die te Idee kam, Dempsey und seine Begleiter in einen Gepäckfahrstuhl bugsieren und so in den Gepäckraum zu befördern. Vor dem Bahnhof derholten sich dann die gleichen Szenen, nur mit Mühe gelang es, s bereit gestellte Automobil zu erreichen und endlich davon zu fahren. nige kräftige Püffe hätten dem Amerikaner wohl schneller Platz geaffen und ein solcher Empfang mit Gratis-Boxvorführungen hätte merhin den Reiz der Neuheit gehabt. Ja, ja, die Berliner sind doch geisterungsfähige Leute, wenn auch nicht gerade für das Gute, das höne, das Wahre, so doch für das Boxen, und das ist ja auch etwas st, Wie sang man in irgend einer der viel zu vielen Operetten: nd übers jazzen, frotten, foxen, geht noch das Boxen. Das ist der port der Republik!" Und nun sag noch einer, daß die Welt nicht schreite.

### Alle Räder stehen still . . .

Es gab eine Zeit — und sie liegt noch garnicht so lange zurück — meinte man offenbar, die Welt durch Plakate bessern und belehren können. Leute mit leidlichem Gedächtnis erinnern sich noch der önen Plakate: „1 Mark = 10 Pf." (lang, lang ist's her) und des deren Anschlags: „Sozialismus heißt Arbeit" und ich muß bekennen, se Formulierung hat immer besonderen Eindruck auf mich gemacht, d wenn Berlin wieder einmal ohne Verkehrsmittel war — und das t es ja öfter einmal — oder wenn man dies oder jenes nicht erhalten nte, weil gestreikt wurde, so habe ich mir immer wieder diese schönen orte „Sozialismus ist Arbeit" in die Erinnerung gerufen. So finde es auch garnicht überraschend, daß man den sozialistischen eltfeiertag, den 1. Mai, durch Arbeitsruhe feiert. Auch an diesen imbimm hat man sich ja längst gewöhnt und für die Berliner entbt immer nur die große Frage, welche Verkehrsmittel an dem Tag scheiden und welche in Betrieb bleiben. Diesmal ging es gnädig die Herren Straßenbahner, die erst beschlossen hatten, wenigstens am Vormittag zu feiern, besannen sich im letzten Augenblick eines Besseren, die Hochbahn fuhr, die Stadtbahn verkehrte und nur die Omnibusse machten eine Ausnahme. Bei Petrus feierten die Leute an der Gut-Wetter-Maschine auch den 1. Mai, es regnete, war kalt und ungemütlich, schließlich kann man ja auch kein Hohenzollernwetter am 1. Mai verlangen, das wäre paradox, und das kürzte die Feiern im Freien und die Reden sehr erheblich ab, wobei es wahrscheinlich weder um das eine noch um das andere schade war. Immerhin hatten sich recht beträchtliche Menschenmassen im Lustgarten eingefunden, um hier die Reden und den Regen über sich ergehen zu lassen, aber trotz aller Züge mit ihren roten Fahnen war von einer allgemeinen Arbeitsruhe nichts zu merken, der starke Arm hatte doch nicht alle Räder zum Stillstand gebracht. Selbst die Säuglinge, die man in rot ausgeschlagenen Kinderwagen im Zuge mitgeschleift hatte, hatten dem Fest nicht die rechte Weihe verliehen.

### Der Proteststreik

Spaß muß nun einmal aber sein, und darum bemühte man sich, was man am 1. Mai versäumt hatte, schleunigst nachzuholen, nicht etwa an Arbeit, sondern an Nichtstun, denn erinnern wir uns noch einmal, Sozialismus ist Arbeit. Ein richtiger Streikgrund war ja nicht zur Hand, aber der Berliner Arbeiterfunktionär, der nicht jederzeit einen Grund zum Streik herausfände, muß erst noch geboren werden. Vor dem Rathaus hatte es bekanntlich einen blutigen Zusammenstoß mit der Polizei gegeben, als die Gemeindearbeiter demonstrierten. Warum sie demonstrierten, wird ihnen selbst nicht ganz klar geworden sein, denn gerade ihre angeblichen Vertreter, die Unabhänigen und Kommunisten, hatten die Vorlage, durch die die erhöhten Löhne bewilligt werden sollten, zum Scheitern gebracht. Kommunistische Drahtzieher nutzten wie immer die Situation trefflich aus, und es gelang wirklich, nachdem aus der Menge tätlich gegen Polizeibeamte vorgegangen war, die Polizei zum Blankziehen zu bewegen. Dabei gab es einige wenige Verwundete, die Rote Fahne, das kommunistische Hetzorgan, log 2 Tote und 25 Schwerverletzte hinzu, während in der Tat nur ein Mann in Behandlung war, der einen Stich in jenen Körperteil bekommen hatte, den man gewöhnlich zum Sitzen benutzt. Daß die Polizei in Abwehr von Angriffen von der Waffe Gebrauch gemacht hatte, mußte nun den Streikgrund abgeben. Die Herren Obleute befahlen einen Proteststreik, d. h. sie verurteilten die Arbeiter, die schon durch die Maifeier einen Tagelohn verloren hatten, zu einer weiteren Geldstrafe von 128 Mark und die Berliner dazu, wieder einmal zu Fuß zu laufen, oder sich in die Hochbahn oder Omnibusse zu quetschen. Ein großer Teil der Arbeiter scheint aber doch ein Haar in der Suppe gefunden zu haben, denn Arbeitswillige erschienen in allen Werken in größerer Anzahl. So gelang dieser Proteststreik etwas daneben und als einziges tatsächliches Ergebnis haben die Herren Streikenden einen Lohnausfall von 128 Mk. zu verzeichnen. Auch das ist ein Erfolg, den man nicht unterschätzen soll.

### Volksabstimmung statt Kritik

Sonderbare Veranstaltungen, die erfreulicher Weise nur ganz wenige Vorläufer, darunter auch Memel, aufweisen können, will der „Berliner Lokal-Anzeiger" jetzt allgemein einführen. Er will in diesem Monat einige Abend-Veranstaltungen bieten, bei denen das Publikum selbst über die Leistungen der auftretenden Künstler urteilen soll. Jeder Besucher erhält einen Stimmzettel, den er nach seinem kritischen Ermessen zu Gunsten des besten Künstlers abgibt. Für die aus dieser Publikumskritik als „Sieger" hervorgehenden Mitwirkenden werden besondere Preise ausgesetzt. Die erste dieser Veranstaltungen findet am Freitag, den 12. Mai im Kriegervereinshaus, Chausseestraße 94, statt, die nächsten am 17. Mai im Schloßpark-Theater, Steglitz, und am 23. Mai im Blüthnersaal. — Es ist bezeichnend genug, daß es ausgerechnet einem Blatt der Rechten vorbehalten bleiben mußte, die bestehende heillose Verwirrung in der deutschen Kunst durch solche Mätzchen auf die Spitze zu treiben. Man kann dafür kaum einen anderen Ausdruck finden, als den der Entgleisung. Solche Publikumskritiken tragen wahrhaftig nicht dazu bei, die Kunst ins Volk zu tragen.

W. A.

## Memelgau und Nachbarn

th. **Alt-Bogdahnen (Kr. Niederung)**, 6. Mai. [Vereitelter Raubmord.] Bei dem Besitzer Th. wollten am 30. d. Mts. drei von Königsberg zugereiste Verbrecher einen Raubmord verüben. Da Th. aber von dem geplanten Verbrechen Kenntnis erhalten hatte, wurden die Verbrecher unter Leitung des Landjägers und mehrerer handfester Männer erwartet, und als sie das Zimmer betraten, ohne Gegenwehr festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Bewaffnet waren die Räuber mit Armeerevolvern. Der Raubüberfall sollte bereits am 19. April erfolgen, doch wurde das Vorhaben noch in letzter Stunde gestört.

th. **Neuendorf (Kr. Niederung)**, 6. Mai. [Einbruch.] Bei dem Besitzer L. wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen Schmuck- und Wertsachen im Werte von 30 000 Mk. in die Hände. Durch die angestellten Nachforschungen des Landjägers B. gelang es, die Einbrecher zu ermitteln. Es waren die Gebrüder K. aus Kaukehmen. Dem Polizeibeamten gelang es beim Verhör, die Spitzbuben zum Geständnis zu bewegen, auch gaben sie den Aufbewahrungsort ihrer Beute an. Die Wertsachen waren bei einem Besitzer in Wietzischken im Stall vergraben. Der Eigentümer konnte die gestohlenen Sachen zurück erhalten.

schw. **Tilsit**, 7. Mai. [In der letzten Stadtverordnetensitzung] gab es einen großen Tratsch. Der unabhängige Stadtsekretär Max Lange hatte versucht, eine Attacke gegen den Oberbürgermeister zu reiten. Er hatte an einige Stadtverordnete und auch an außenstehende Personen, so an den Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins, Exemplare eines Schreibens verteilt, in dem angebliche Unregelmäßigkeiten in der Stadtverwaltung Tilsit zur Sprache gebracht werden. Das Schreiben ist an den Magistrat gelangt, der es zur Untersuchung an die Regierung in Gumbinnen weiter geleitet hat. Es enthält Beschuldigungen gegen Oberbürgermeister Pohl, Bürgermeister Krell, einige Stadträte und Stadtverordnete, darunter auch den Vorsteher. Dem Oberbürgermeister wird u. a. zum Vorwurf gemacht, er habe sich von einem Feuerwehrmann, der gelernter Schneider ist, verschiedene Bekleidungsstücke und für seine Tochter ein Kostüm machen lassen, ferner wird gefragt, zu welchen Kosten die Sachen angefertigt und wo die etwaigen Zahlungen vereinnahmt worden sind. Vom städtischen Gute Ballgardehlen habe der Oberbürgermeister Gänse und Enten zu 9 Mark das Pfund bezogen, während der Marktpreis 18—20 Mark betragen habe. Erdbeeren seien ihm in größeren Quanten aus der Stadtgärtnerei geliefert worden. Einer der Hauptvorwürfe besteht darin, daß die bei der Teilung der zweietagigen Wohnung des Oberbürgermeisters im Winter 1920 verausgabten Summen in Wirklichkeit zur Verbesserung und Renovierung der unteren noch jetzt von Oberbürgermeister Pohl benutzten Räumlichkeiten verwendet worden seien. Zur Teilnahme an den Treibjagden habe der Oberbürgermeister städtische Beamte hinzugezogen, die zu diesem Zwecke tagelang beurlaubt worden seien. Schließlich fragt Lange in seinem Schreiben, warum der Oberbürgermeister nicht pensioniert werde, obwohl er bereits das pensionspflichtige Alter erreicht habe. Oberbürgermeister Pohl führt in einer längeren zu Protokoll gegebenen Erklärung den Tatbestand auf, der den Unterstellungen Langes nicht entspricht. So handelt es sich auch bei der Zuweisung von Lebensmitteln an die Angeschuldigten um Waren, die vom Gute selbst angeboten und durchaus angemessen bezahlt worden sind. Die Beschuldigungen wurden denn auch von den Stadtverordneten nicht allzu ernst genommen; man verurteilte auf bürgerlicher Seite das Vorgehen Langes, und selbst ein sozialdemokratischer führender Stadtverordneter erklärte die Treibereien Langes für politische Parteipropaganda. Das Schreiben ist übrigens vom Magistrat selbst an die Regierung in Gumbinnen zur Untersuchung weitergeleitet worden. Die Versammlung beschloß, unabhängig hiervon einen kleinen Untersuchungsausschuß zu wählen, der den Vorgängen auf den Grund gehen soll. — In der Versammlung wurden für den Bau von 42 neuen Wohnungen in der Friedrichstraße sieben Millionen Mark bewilligt. Außerdem soll der Kleinsiedelungsgesellschaft Tilsit für die Herstellung von 10 Siedlerstellen mit 20 Wohnungen ein Baudarlehen von einer Million Mark gegeben werden.

* **Königsberg**, 6. Mai. (Tel.) [Verschwundener Stadtkassenrendant.] Aus Landsberg Ostpr. wird der Königsberger Kriminalpolizei gemeldet: Seit dem 28. April d. Js. ist der dortige Stadtkassenrendant Arnold Drewe verschwunden. An dem genannten Tage sollte eine Kassenrevision stattfinden, zu der er nicht erschien. Er verließ vielmehr seine Wohnung und ging in der Richtung nach dem Wald davon. Seine Ehefrau behauptet, daß er Selbstmordabsichten geäußert habe. Trotzdem der ganze Wald durchsucht wurde, konnte von dem Flüchtigen keine Spur gefunden werden. Bisher ist in der Kasse ein Fehlbetrag von etwa 10 000 Mk. festgestellt worden. Trotzdem erscheint es nicht ausgeschlossen, daß er sich noch erhöhen wird.

Schl. **Königsberg**, 7. Mai. [Amtseinführung.] In der Albertus-Universität wurde am Sonntag mittag in den

## Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

28. Fortsetzung Nachdruck verboten

Und trotz all seiner Beherrschung fühlte er, wie sein Gesicht ötzlich die Farbe verlor: an einem dieser Fenster stand rank und lank und hager die Gestalt eines jungen Mannes mit straff geeiteltem, kurz verschnittenem Haar, scharfgeprägten hochmütigen ugen, großen finsteren Augen.

Das mußte Hansjürgen von Schilk sein!

Für Sekunden ruhten die Augen der beiden Männer fest und ert ineinander.

Dann verschwand der Wagen hinter einer Biegung des Weges.

Eduard Kamp hatte den jungen Herrn von Wroynowo kennen lernt.

VIII.

„Was sagst du dazu, Irene? Aber bitte deine ungeschminkte rliche Ansicht!"

Es war wieder dieselbe geruhsame Frühstunde, die der Kommerzienrat — ehe er auf die Bank fuhr — restlos seiner Tochter zu ibnen pflegte. Und es war wieder dasselbe, trotz all der schweren racht so gediegene, behaglich anheimelnde Herrenzimmer, in das sich nach dem gemeinsamen Frühstück hinüberbegeben hatten. Wie mer saß der Kommerzienrat mit seiner Morgenzigarre im hochhrigen Armstuhl; und wie immer hatte sich Irene in den Klubsel hineingekuschelt.

„Ueberstürz' dich nicht, Kind. Laß dir ruhig ein paar Minuten eit zum Nachdenken. Dann aber möcht' ich tatsächlich hören, was t von dieser offensichtlichen Herausforderung hältst."

Wie vor ein paar Tagen durch das von Zigarrenrauch verhalmte Zimmer des Forstmeisters Dietrich Dronkau auf Reiherorst, so zog auch heut die Sonne durch dies große reiche Gemach hre breiten farbigen Lichtbänder.

Zu Irenes Füßen malten die Sonnenstrahlen lustige Kringel uf den Teppich, glitzerten durcheinander, jagten sich wie in lustiger Hetz.

Das junge Mädchen sah darauf nieder. Sie war wie immer ühl und beherrscht. Nur ein paarmal streifte sie das Gesicht des Vaters mit flüchtig forschendem Blick. Denn natürlich merkte sie es ganz deutlich: — so sehr sich der alte Herr auch um Beherrschung bemühte, die Sache da in Wroynowo mußte ihn doch tief getroffen haben. Irene merkte es deutlich an der hastigen Art, wie er die Zigarre zum Munde führte, wie er hastig den Beinüberwurf wechselte, wie er sich von Zeit zu Zeit über das sorgfältig gescheitelte Haar strich.

Sie aber ließ sich davon nicht beeinflussen; sie behielt ihre Ruhe; sie dachte scharf nach. Und versetzte erst nach einer ganzen Weile:

„Ich glaube, Papa, du hast einen Fehler gemacht. Erstens war es wohl überhaupt nicht gesellschaftlich ganz korrekt, wenige Tage nach dem Tode des alten Freiherrn sofort persönlich nach Wroynowo zu fahren. Und dann überhaupt unter Berücksichtigung der ganzen sonderbaren Sachlage . . ."

Der Vater winkte ab.

„Hab' ich mir natürlich auf der Rückfahrt selbst alles klargemacht, Irene. Ih wo — wie kann das gesellschaftlich korrekt sein, daß ich dem jungen Herrn gleich höchst eigenhändig mit der Tür ins Haus falle, wo doch in seinem Schädel vorläufig noch alles drunter und drüber gehen muß. Falsch war es, was ich getan habe — absolut verkehrt. Ich hätte ihm erst mal schreiben müssen. Ein paar Zeilen unbekannterweise, herzlichstes Beileid und so weiter. Möglich, daß ich dann nicht mal eine Antwort bekommen hätte. Aber immerhin — tausendmal lieber eine derartige stumme Zurückweisung, als so wie gestern — Aug' in Auge gewissermaßen und vor dem gesamten Hauspersonal . . ."

Wieder fiel die Erregung über ihn her. Mit kräftigem Stoß stopfte er die Zigarre in den Aschenbecher; dann erhob er sich, versenkte die Hände in den Rocktaschen, trat zum Fenster, schob den Stores beiseite.

„Der Herr von Schilk befand sich unleugbar im Unrecht mit seiner Handlungsweise."

Der Kommerzienrat lachte kurz auf.

„Na, Gott sei Dank, Irene, daß dir wenigstens diese Erkenntnis schon aufgedämmert ist. Im übrigen finde ich, du drückst dich recht vorsichtig aus."

„Weil ich selbst so geartet bin, daß ich niemandem gern Unrecht tue, Papa."

„Zartes weibliches Gemüt!" spottete der alte Herr . . . „Mimosenhafte Behutsamkeit und Bescheidenheit! Aber nehm' ich dir im übrigen garnicht weiter krumm. Bloß, sei mir nicht bös, Irene, — wenn der Erbe von Wroynowo nicht jung und Regierungsassessor und Träger eines hochfeudalen Namens, sondern ein alter abgebrauchter schmieriger widerwärtiger Kerl wäre . . . ich vermute, dann würde deine Beurteilung seiner Handlungsweise etwas weniger freundlich ausfallen."

Und ärgerte sich sofort, als von drüben aus dem Klubsessel ein helles fröhliches Auflachen kam.

„Aber, Papa — ich kenne den Herrn von Schilk ja garnicht. Ich hab' ihn noch nie gesehen, bin auch nicht im mindesten neugierig seine Bekanntschaft zu suchen. Es würde mir tatsächlich vollkommen gleichgültig sein, was er ist und wie er aussieht."

Darauf wußte der Vater keine rechte Entgegnung. Denn wohl oder übel mußte er sich schmerzlich entsinnen, wie schroff sein Mädel damals den Vorschlag einer Ehe mit dem jungen Erben abgelehnt hatte. Mit dem, was sie hier eben gesagt, befand sie sich wohl im Recht.

So begnügte er sich denn notgedrungen mit einem hingeworfenen:

„Na und?"

„Versuch es mal, Papa, dich in die augenblickliche Situation dieses Herrn von Schilk zu versetzen. Er wird wohl trotz der Kürze der Zeit schon gemerkt haben, daß er künftighin wahrhaftig nicht auf Rosen gebettet ist. Er hat seine bisherige Lebensführung aufgeben müssen, hat alle Möglichkeiten seiner begonnenen Karriere dahinschwinden sehen und dafür die Gewißheit eingetauscht, daß er für absehbare Zeit wohl ein Leben zu führen hat, dem es an Kämpfen und Widerwärtigkeiten wahrhaftig nicht fehlen dürfte. Von all diesen Widerständen, von all diesen gewesenen und künftigen Schicksalsschlägen, von all den Leuten, die gegen Wroynowo noch von seinem Vater her Forderungen haben und ihm daher als Gegner erscheinen müssen — von all dem besitzt er vorläufig natürlich noch keine festumrissene Vorstellung. Das einzige sozusagen greifbare Moment bist im Augenblick du ihm. Denn von dir weiß er schon ganz genau, daß sein Vater dir die drei Vorwerke verkauft hat. Und wenn er noch keine Gewißheit darüber besitzt, so ahnt er es doch zumindest schon, daß sich auch ein bedeutender Teil der auf Wroynowo ruhenden Hypotheken in deinen Händen befindet. Du also bist vorläufig für ihn der Feind! Zumindest der Gegner, an dessen Person sich die sichtliche und mit Händen zu greifende Schmälerung des Familienbesitzes knüpft. Da darf es dich doch eigentlich nicht wundern, wenn er vom ersten Augenblick an gegen dich eine scharf abwehrende Stellung einnimmt. Wenn er sich in der Wahl seiner Mittel vergriff . . . Gott, Papa, in seinem Kopfe dürfte vorläufig auch gerade keine klassische Klarheit herrschen."

Ganz ruhig, fast beiläufig hatte sie gesprochen; spielte dabei mit der Fußspitze in den flirrenden Sonnenkringeln. Den Kommerzienrat aber ärgerte diese kühle Beurteilung. Sie schien ihm im höchsten Grade unangebracht. Sie reizte ihn auf. Sie war für ihn wie eine abermalige Herausforderung. Er hatte doch durch das gestrige Erlebnis ein wenig Haltung und Selbstdisziplin verloren.

(Fortsetzung folgt.)

üblichen feierlichen akademischen Formen die Einführung des für das Studienjahr 1922/23 erwählten Rektors Professor Dr. Kaufmann vollzogen. Unter dem Geläut der „Doktorglocke" betrat vom Senatszimmer aus der akademische Lehrkörper mit dem scheidenden Rektor Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Mathes und Kuratorialrat Oberregierungsrat Agricola an der Spitze die Aula, wo sich bereits die Spitzen der Behörden mit anderen Ehrengästen und die Vertreter der einzelnen akademischen Verbindungen in vollem studentischem Wichs versammelt hatten. Nachdem unter Leitung des akademischen Musiklehrers Kgl. Musikdirektor Fiebach dessen Chor dem von ihm komponierten Tonsatz „Licht und Geist" zum Vortrag gebracht hatte, hielt Geheimrat Mathes altem akademischen Gebrauch zufolge seine Abschiedsrede. Er erwähnte dabei, daß durch ministerielles Erlaß die Juristische Fakultät in eine Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät umgewandelt und die bisher zur Philosophischen Fakultät gehörenden Lehrstühle für Staatswissenschaften in die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät überführt worden sind. Auch sind das Staatswissenschaftliche Seminar, das Seminar für Landwirtschaftliche Verwaltungskunde und das Institut für Ostdeutsche Wirtschaft der neuen Fakultät angegliedert. Ferner hat diese Fakultät das Recht erhalten, außer dem Grad eines Doktors der Rechte auch den eines Doktors der Staatswissenschaften zu verleihen. Weiter wurde der Veränderungen im Lehrkörper gedacht. Im Sommersemester 1921 waren 1995 Studierende, darunter 205 Frauen, immatrikuliert. Dazu traten noch 113 männliche und 43 weibliche Hörer, so daß die Gesamtzahl der zum Hören Berechtigten 2151 betrug. Im Wintersemester waren 1976 Studierende, darunter 220 Frauen, immatrikuliert. Dazu traten 153 Hörer, so daß die Gesamtzahl der Berechtigten 2199 betrug. In den einzelnen Fakultäten fanden 314 Promotionen statt; außerdem erfolgten mehrere Ehrenpromotionen. Nach Ableistung des vorgeschriebenen Eides wurde der neue Rektor mit den Insignien seiner Würde bekleidet und ihm das Szepter, die Statuten, der Siegel und die Schlüssel der Universität übergeben.

* Danzig, 6. Mai. [39 Millionen Mark Defizit] weist, der „D. A. Z." zufolge, der Voranschlag des Haushaltsplanes der Stadt Danzig für das Steuerjahr 1922 auf. Die Mehrausgaben sind u. a. gestiegen bei dem Wohlfahrtsamt um 21,5 Millionen, Schulverwaltung 14,5 Millionen, Krankenhaus 7,25 Millionen u. s. f. Die Gesamtausgaben betragen 100 Millionen, die Gesamteinnahmen 61 Millionen. Um nun dieses ungeheuerliche Defizit zu decken, sollen in der Hauptsache die Gewerbe- und Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Die Sätze der Gewerbesteuer sollen wie folgt erhöht werden: In der ersten Klasse auf 1000, in der zweiten auf 800, in der dritten Klasse auf 600 Prozent zu den staatlichen Zuschlägen. Die 4. Klasse wird nicht erhoben. Die Grund- und Gebäudesteuer soll von 5,1 auf 12 pro Mille erhöht werden. Man erhofft durch die Erhöhung der Gewerbesteuer 26, durch die Grund- und Gebäudesteuer 6,75 Millionen des Defizits zu decken. Der Rest des Defizits soll durch die Nachtlokalsteuer (Hockersteuer) im Betrage von 3 Millionen und durch die Erweiterung der Lustbarkeitssteuer bezw. Gasthaussteuer 1 200 000 Mark aufgebracht werden. Der dann noch fehlende Rest von etwas über 2 Millionen soll aus der Ausgleichsmasse entnommen werden. Der Fehlbetrag war zuerst auf 18 Millionen errechnet worden, da jedoch wie im Reich vom 1. Mai ab der Ausgleichszuschlag für Beamte und Angestellte erhöht wird, so kommen 21 Millionen hinzu, so daß das vorgenannte Defizit von 39 Millionen Mark erreicht wird. Interessant sind noch einige Zahlen aus dem Haupteta für 1922. Die Einkommensteuer ist veranlagt mit rd. 87 Millionen gegen 44 im Jahre vorher, also um das Doppelte. Die Gewerbesteuer, einschl. der geplanten Erhöhung, auf 48 Millionen gegen 8 Millionen im vorigen Jahre, das ist das sechsfache, die Grundwertsteuer nach dem neuen Satz von 12 per Mille auf 11,7 Millionen gegen 3 Millionen im vorigen Jahr, der Ueberschuß aus dem Gaswerk auf 8 Millionen gegen 2, aus dem Elektrizitätswerk auf 7 gegen 4 Millionen, die Hundesteuer, die bekanntlich am 1. April eine starke Erhöhung erfuhr, auf 1,5 Millionen gegen 200 000 Mk.

### Kleine Chronik

Die Witwe Amalie Gennett aus Gilge bei Labiau, die am Freitag vor dem Schöffengericht Labiau in einer Strafsache als Zeugin auftrat, sank bei ihrer Vernehmung plötzlich vor dem Richtertisch zusammen und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag, wohl infolge von Aufregung, hatte dem Leben der 71 Jahre alten Frau ein jähes Ende bereitet.

In Berent wurde der Stadtkassenrendant tot aufgefunden. Man glaubte zuerst an einen Selbstmord. Die Berenter Polizei hat aber in Erfahrung gebracht, daß ein Raubmord vorliegt. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Rendant von den Dieben erst betäubt und dann erwürgt worden ist.

* Der Norddeutsche Lloyd hat sich gezwungen gesehen, die Fahrten des Dampfers „Grützgott" einzustellen, da das Deutsche Reich die Weitergewährung von Zuschüssen abgelehnt hat.

Ein neuer Leuchtturm wird in diesem Jahre in Markgrafen (auf der Westseite des Rigaschen Meerbusens) gebaut. Er soll 16 Meter hoch sein und wird aus Eisenbeton hergestellt. Die Kosten betragen eine Million Rubel.

## Gerichtszeitung

### Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 4. Mai)

**Diebstahl — Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung.** Der Schuhmachermeister Ernst Letkandt aus Memel befand sich eines Tages in der Lederhandlung von Pasenau. Da im Geschäft viel Betrieb war, glaubte L., es würde nicht bemerkt werden, wenn er 3 Paar Sohlen in seine Rocktasche verschwinden ließe. Ein Arbeiter zeigte es an. Er entschuldigte seine Tat mit Trunkenheit. Das Gericht machte ihn für seine Tat verantwortlich. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter N. aus K. wollte zu einem Schäferstündchen das Dienstmädchen eines Besitzers besuchen. Hierzu nahm er seinen Weg durch das Fenster, um in ihre Kammer zu gelangen, und zerschlug dabei eine Fensterscheibe. Er wurde wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Dreimal zum Tode verurteilt.** Der Raubmörder Johann Dobler wurde vom Volksgericht zu Regensburg dreimal zum Tode, außerdem zu 15 Jahren Zuchthaus und zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

st. **Dampferlinie Bremerhaven—Danzig—Libau.** Der Norddeutsche Lloyd hat in diesem Winter seine vorzügliche Dampferverbindung Danzig—Libau eingestellt, weil der Verkehr zu schwach war. Jetzt tritt ein Ersatz dafür durch eine neue Linie des Norddeutschen Lloyd ein. Früher ließ der Norddeutsche Lloyd in Verbindung mit der United States Mail Steamship Co. regelmäßig die großen Ueberseedampfer der amerikanischen Reederei, die von Newyork nach Bremerhaven kamen, bis Danzig durchlaufen. Der Rückgang des Passagierverkehrs mit Polen und andere Umstände haben dazu geführt, daß die großen Ueberseedampfer nicht mehr bis Danzig fuhren. Statt dessen hat der Lloyd eine Zubringerlinie zwischen Bremerhaven und Danzig mit dem guten Passagierschnelldampfer „Möwe" eingerichtet. Der Dampfer wird nun seine Fahrten bis Libau fortsetzen. Der Dampfer „Möwe" geht am 4., 14. und 24. jeden Monats von Danzig nach Libau und am 7., 17. und 27. von Danzig nach Bremerhaven. In geringerem Umfange dient das Schiff auch dem Güterverkehr.


**Glas- und Porzellanwaren sowie Geschenkartikel** in großer Auswahl. **Bergmann,** Grabenstr. 14/15.

**Speisekartoffeln** hat abzugeben. Meld. nachm. 1—3 Uhr. **Milkutat,** Rosenstr. 7.

**Brutapparat** für 150 Eier zu 2 Lampen verkauft **Hochmann, Mehlkehmen,** bei Stallupönen.

**3 Kubikmeter Pflastersteine** u. 2 Fuhren halbe Ziegel zu verkaufen Kirchenstr. 1.

**2 Einspänner-Leinen, 3 Zäume, 1 Schenklappenzaum** (Silber), **Einspänner-Deichselriemen, Untergurt, 2 alte Wagenlaterne, 1 gr. Haustürschloß, 3 Zentner Maisschrot, 1 Plüschbezug zum Sofa, 2 Stück Stoff zum Anzug, 6 Stallhalfterketten u. a. m.** zu verkaufen **Schwanenstr. 30.**

**Gute alte Laute** zu verk. Töpferstr. 7, u. r.

Eine fast neue **Nähmaschine** steht günstig z. Verk. Zu erfr. bei **M. Musla,** Starrischken.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen Grüne Straße 16.

**Kinderwagen,** fast neu, steht zum Verkauf. **Weiss,** Mühlendammstraße 22 e. Bes. nachm. von 5 Uhr ab.

**Zirka 20 qm Linoleum,** gebraucht, **zu verkaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**1 Gehrockanzug, 1 Sommerpaletot, 1 Cylinderhut u. Hüte u. mehr. getr. Herrenkleider und Schuhe** preiswert zu verkaufen Mühlentorstr. 11.

**Ein Paar neue braune Herrenschuhe** Gr. 39 zu verkaufen Mühlentorstraße 58.

**1 Paar Damenschuhe,** Gr. 36, sind zu verkaufen. **Liedtke,** Wiesenstraße 9.

**Ein Arbeitspferd,** 4 Fuß, 8 Zoll, steht zum Verkauf bei **Schompeter,** Neufelde b. Laugallen.

**3 Kuh- und 3 Bull-Kälber** zu verkaufen **Gutsverwaltung Althof.**

Hochtragende **Sterke,** in den nächsten Tagen kalbend, zu verkauf. oder in **Schlachtrind einzutauschen** bei Fleischermeister **G. Adam,** Wiesenstraße 10 b.

Umständeh. 2 10 Wochen alte **Ziegen** sowie 5½ m bl. **Anzugstoff** nebst Zutaten, auch für Damen passend, billig zu verkaufen **Schutties,** Holzstraße 21.

**Restgut Perzischken** b. Saugen, Nähe Bahn, zirka 215 Morgen, reichl. Wiesen, Wald, eigener Torf, 4 Pferde, 3 Fohlen, 7 Kühe, reichl. Inv., sofort billig zu verkaufen. **Olbrich, Saibellen.**

Fräulein, Mitte 20er, vermögend, **wünscht Bekanntschaft** mit Handwerker od. mittlerem Beamten **zwecks späterer Heirat.** Offerten unter **Nr. 773** an die Expedition d. Blattes.

Ein kleines **Grundstück** mit Wohnhaus zu verkaufen **Eglins, Dankin-Rikkau.**

**Wir empfehlen:**

**Gut,** 330 Mrg., gute Geb., guter Boden, gutes u. reichl. Inv., bei 1 000 000 Mk. Anz.

**Grundstück,** 100 Morgen, davon Wiesen u. Wald, mit vollem Inv., bei 300 000 Mk. Anzahlung.

**Grundstück,** 14 Morgen, 3 massive Geb., gut gelegen, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

**Grundstück,** 35 Morgen guter Boden, 2 Pferde, drei Kühe, 6 Schweine, tot. Inv. überkomplett.

**Grundstück,** 33 Mrg., sehr schöne Lage, guter Boden, sehr gutes Inventar, Preis 420 000 Mk., Anz. die Hälfte.

Außerdem **Geschäfts-Grundstücke** aller Art, **Hausgrundstücke** in Heydekrug.

Ebenso **suchen wir Grundstücke** laufend in jeder Größe und Preislage und erbitten Angebote, auch schriftlich.

**Tilsiter Güter-Zentrale Heydekrug** Viktoria-Hotel. Tel. 84 Inh. **Pieragg & Co.** handelsger. eingetr. Firma.

**Wir suchen Stadt- u. Landgrundstücke, Krüge, Hotels, Gastwirtschaften, Güter, Rittergüter, Industr. Werke sowie Geschäfte aller Art** zum günstigen Kaufabschluß. **Gröning & Co.,** Memel, Luisenstraße 9—10 Telephon 261.

**Restaurant** von bald zu pachten gesucht. Offerten unter **No. 767** an d. Expedition dies. Blattes erb.

Wer leiht einem jung. Ehepaar **3—5000 Mark** auf 4 Monate rückzahlbar mit Zinsen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Briefmarkenankauf.** Wir suchen **Memeler Marken** aus dem Tagesverkehr gesamm. i. jed. Menge geg. konkurrenzl. Preise. Desgleichen ganze Sätze und Einzelstücke der ersten Memel-Ausgaben, ganze Sammlungen, bessere und teuere Einzelstücke, Briefstücke, Blocks usw., bei, alte Deutsche und deutsche Besetzung in Polen, Russisch-Polen, Litauen usw. Ferner suchen wir **einen Vertreter,** der laufend bei großem Bedarf u. gegen gute Provision Neuheiten besorgt. **Karl Walter,** Marken en gros u. en detail, **Aschaffenburg** (Bayern), Gabelsbergerstr. 7.

**Toussaint-Langenscheidt französische Unterrichtsbriefe** zu kaufen **gesucht.** Angebote unter **772** an die Exp. d. Bl.

**En gros Stoffe en detail.** **Beste Qualität** für **Anzüge, Paletots, Ulster, Kostüme und alle Futterstoffe.** Gebe, da keine Geschäftsunkosten habe, äußerst billig ab. **Löwenstein,** Tilsit, Hospitalstr. 2 II.

**Sehr günstig für Wagenbauer!** Stelle von sofort mein **gutgehendes Stellmacherei-Grundstück** mit Motorbetrieb und sämtlichen Maschinen und Holzvorräten zum Verkauf. Ort beste Lage, gute Kunden, am besten für Luxuswagenbau. Reflektanten können sich melden unter **Nr. 775** an die Exped. dieses Blattes.

**Torfpresse** für Pferdebetrieb sucht zu kaufen **Kurschus,** Gut Hohenflur, Tel. Kollaten 2.

**Bezirksvertreter für die Kreise Memel und Heydekrug.** Für den Vertrieb von Spezial-Apparaten, die von Jedermann gekauft werden, **suchen wir geeignete Herren,** die sich einen größeren Nebenverdienst erwerben wollen. Es handelt sich um eine vom Reichspatentamt mehrfach geschützte Sache von hervorragend volkswirtschaftlicher Bedeutung. Zur Uebernahme des Auslieferungslagers sind ca. 2500.— Mark erforderlich. Es ist jedes Risiko ausgeschlossen und wollen sich nur absolut **tüchtige Herren** nach vorheriger Anmeldung persönlich vorstellen bei **G. Matschuck,** Generalvertreter, **Pogegen,** Büro im Hause des Herrn **Geim.**

**Speditionsgeschäft sucht z. sofort. Eintritt erfahr., älteren Herrn** zur Leitung einer Filiale sowie **einen jungen Mann.** Meldungen in der Expedition dieses Blattes.

Zum Eintritt der 1. Juli, ev. früher suchen wir einen **ersten Verkäufer. Richard Rudat.**

**Jagdgewehr,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 663** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Aquarium** zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unter **758** an die Exped. dieses Blattes.

**Guterh. Ausziehtisch** zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. **796** an d. Exp. d. Bl.

**Alte Bretterbude** zu kaufen gesucht **Kleinbahnverwaltung Memel**

**Friseur-Gehilfe** für **Schwarzort** bei hohem Gehalt oder Proz. **gesucht.** Offerten unter **695** an die Expedition d. Bl. erwünscht.

**Friseurgehilfen** sucht **A. Spangehl,** Hohe Str. 15.

**Freischweizer** für 40 Stück Vieh sofort ges. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

1 jüng. unverh. Wirtschafter, d. mitarbeitet, f. kl. Gut gesucht. Off. u. **795** a. d. Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen **Ziegelstreicher** mit Aufkarrer stellt ein **Ziegelwerk Barsduhnen,** Inh. **A. Dingfeld.**

**30—40 Akkordarbeiter** zum Stubbenroden im **Plikurrer Walde** per sofort gesucht. Akkordlohn per Raummeter 75 Mk. Auskunft erteilt **Preuss,** Szutellen bei Wilkieten.

**Einen tüchtig. Kutscher** braucht von sofort Fuhrhalter **Bax,** Schmelz.

Unverheirateten **Kutscher,** guten Pferdepfleger, sucht **Kursobus, Gut Hohenflur.**

**Laufbursche** braucht sofort **J. Grubert, Besohl-Anstalt.**

Suche für sofort einen **Laufburschen.** Konditor **Bremenfeld,** Schwanenstr. 31.

**Suche tüchtige Heimarbeiter** für **Hosen, Westen und Jacketts.** Offerten unter **768** an die Exped. d. Bl.

**2 tüchtige Verkäufer** sucht per sofort oder 1. Juni **Kaufhaus Robert Waller.**

**Junger, kräftiger Hausmann** gesucht **Theodor Teichgraeber,** Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße Nr. 1—4.

**Schlosserlehrlinge** stellt ein **Ernst Rose,** Schlossermeister, Polangenstraße 23—24.

**Lehrling** aus achtbarer Familie sucht **John Schwede.**

**Ein ordentl. Laufbursche** von sofort gesucht **Kaufhaus Robert Waller.**

**Ein kräftiger Laufbursche** gesucht. **Kurt Scharffetter,** Likörfabrik, Ballaüstraße 3.

**Mehrere Arbeitsburschen** stellt von sofort ein **Fritz Seller,** Mineralwasserfabrik, Libauerstraße 44/45.

**1 Lehrdame** für unser Kontor, mit Vorkenntnissen in der Kontorpraxis eventuell Handelsschülerin, die sich weiter ausbilden lassen will, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Spritaktiengesellschaft.**

**Fräulein,** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an **Kurhaus-Kasino Memel.**

**1 ordentl., saubere Waschfrau** braucht **Frau Harder,** Hintere Werftstr. 9a.

**Frauen** für Erd-Einplanierungsarbeiten stellt ein **Baubüro, Flugplatz Rumpischken.**

**Frauen** für Speicher- und Landarbeiten stellt ein **M. Wald, Dampfmahlmühle.**

**Eine Köchin** wird ab 15. 5. oder 1. 6. gesucht. **Frau Stoch,** Bäckerstraße 22/24, Eingang Schuhstraße.

**Laufmädchen** sucht **Grüne Apotheke.**

**Junge Arbeitsmädchen** sucht sofort **Memeler Papierwarenfabrik,** Jägerstr. 19, Hof.

**Achtung! 1000 Mk. Belohnung** demjenigen, der mir eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, möbliert oder unmöbliert, nachweisen kann, evtl. im Neubau. Preis Nebensache. Offerten unter **763** an die Expedition dieses Blattes.

**1 Tonne Küchenabfall z. verk. Bluhm,** Simon Dach-Str. 9.

Besitzersohn sucht Stelle als **Wirtschafter** auf einem Gut von 200 Morgen aufwärts. Litauen nicht ausgeschlossen. Off. unt. **742** an d. Exp. d. Bl.

**Junge sucht Beschäftigung** für Nachmittag. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

**Eine Kassiererin** zum 15. 5. oder 1. 6. **gesucht.** Offerten unter **774** an die Expedition d. Blattes.

**1 Amme zu haben.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine perfekte **Hausschneiderin** gesucht. Offerten unt. **770** an die Exped. d. Bl.

Erfahrene, selbständige **Wirtin** gesucht für Landhaushalt von sogleich oder 15. Mai, auch vertretungsweise für einige Wochen. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Frau **Sperber,** Adl. Prökuls, Memelgeb.

Sofort gesucht **1 Köchin, 1 Stubenmädchen, 1 Klinikmädchen.** Zu melden Alexanderstr. 17/18.

Besseres **Mädchen** oder Stütze von sofort bei hohem Gehalt, für kleinen kaufmännischen Haushalt sucht **Frau Stenzel,** Heydekrug.

Ordentl., ehrl., saub. **Mädchen** od. Aufw. gesucht Kehrwiederstr. 4 I.

**Sauberes Mädchen** das auch Gäste bedienen muß gesucht. Meld. bei Frau **Schwarz,** Neuer Markt 7 II.

Ordentl., tüchtiges **Küchenmädchen** braucht **Petereit,** Gut Birkenhain.

**Gesucht ein jüngeres, tüchtiges Mädchen** zur Hilfe der Frau im Haushalt. Frau **Steinwender,** Gibbischen-Martin b. Schmelz.

**Ein sauberes, anständ., älteres Mädchen** für die Küche sucht von sofort Frau Kaufmann **A. Gaidies,** Heydekrug.

**Aufwartemädchen,** ehrlich u. kinderlieb, sucht für die Vormittagsstunden Frau **G. Hummel,** Memel, Schlachthofsiedlung, 3. Haus.

**Suche Stellung** als **Verkäuferin oder Kassierin** gl. welch. Branche. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **771** a. d. Exp. d. Bl.

**Aelteres Wirtschaftsfräulein,** in allen Fächern des Haushalts erfahren, sucht Stellung vom 1. 6., am liebsten im frauenlosen Haushalt. Off. u. **766** an die Exp. d. Bl.

**Westfalen.** Wer tauscht eine Besitzung mit Land und Wiesen nach Bielefeld? **Richard Heidecker,** Senne 1 Nr. 235, Post Windelsbleiche.

Eine in der Hauptstraße gelegene herrschaftliche **3-Zimmer-Wohnung** gegen eine untere **zu tauschen gesucht.** Offerten unter Nr. ... an die Expedition d. Bl.

Kaufmann sucht per ... oder 15. 5. **gut möbl. Zimmer.** Offerten unter **741** a. Exped. d. Bl.

**Junger Kaufmann** per sofort od. später **möbl. Zimmer.** Nebensache. Offerten **665** an die Exped. d.

**Möbliertes Zimmer** für sofort gesucht von ruhigen Herrn. Offert. **744** an die Exped. d.

**Leeres Zimmer oder Küche,** evtl. 2 Zimmer per sof. zu mieten. Off. u. **761** an die Exp.

**Möbl. od. unmöbl. Zimmer** mit Küche per sofort mieten gesucht. Offerten **760** an d. Exp. d.

Junger Kaufmann sucht **Mittagstisch** bei jüdischer Familie streng koscher. Offert. unter ... an die Exped. dies.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 24 eingetragen Firma **Arnold Tausendfreund** Schuster... heute folgendes getragen worden: Die Firma ist erloschen. **Wischwill,** den 1. Mai ... **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 166 die Firma **Paul ...** Schmalleningken-Augstumal und als deren Inhaber Kaufmann **Paul Mann** ... selbst eingetragen worden. Das Geschäft führt Kolonialwaren, Lebens- und Genußmittel. **Wischwill,** den 2. Mai ... **Amtsgericht.**

Die Veröffentlichung ... Handelsregister Abteilung A Nr. 105 betreffend die ... **Gebrüder Mertens-Wischwill** wird dahin ergänzt: Das Geschäft führt ... 1. Mai 1922 nur Haushaltungsgegenstände, Küchengeräte in Glas, Porzellan, Emaille und Gummi ist mit einer Glaserei verbunden. **Wischwill,** den 3. Mai ... **Amtsgericht.**

**Aufgebot.** Der Gutsbesitzer **Edmund Stief aus Czutellen** ... treten durch den Rechtsanwalt **Klamroth** in Prökuls, ... Aufgebot des angeblich verlorengegangenen, am 4. ... 1922 in Memel von ... gestellten, von dem ... besitzer **Herbert ... mann aus Czutellen,** Kreis Memel, angenommenen Wechsel an eigene Order ... 165 000 Mk., fällig am ... 1922 in Memel, bezogen ... Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 30. November ... vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. ... anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Memel, den 28. April ... **Das Amtsgericht,** Abteilung ... Ausgefertigt **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**



Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.